Bestand:

Preußische

Akademie der Künste

AKTE 1197

ANFANG

A	B	C	D	E	F	G	H	I	K	L	M	N	O	P	Q	R	S	Sch	St	T	U	V	W	X	Y	Z
a	b	c	d	e	f	g	h	i	j k	l	m	n	o	p	q	r	s	sch	st	t	u	v	w	x	y	z
a	b	c	d	e	f	g	h	i	j k	l	m	n	o	p	q	r	s	sch	st	t	u	v	w	x	y	z

(Vorderseite)

Einbehaltungskarte

über die

auf Grund der preuß. Einbehaltungs-VO. v. 8. 6. 32, GS. S. 199 u. der vorl. Durchf.Bestim.d. FM. v. 15. 6. 32 — IA 2. 1444 —, PrBesBl. S. 139 ff. sowie nach Maßgabe der erlassenen Ergänzungsbestimmungen einbehaltenen Bezüge

Personal-Nr.: ....

Familienstand: [illegible]

Kinder: [illegible]

des [illegible] [illegible]
(Zu- u. Vorname, bei Frauen auch Geburtsname)

[illegible]
(Amtsbezeichnung, gf. letzte Amtsbezeichnung)

Besondere Bemerkungen:

Lfde. Nr.	Einbehaltungspflichtige Bezüge (außer Sp. 8 u. 10): Monatsbetrag RM	Rpf	Verrechnungsstelle: Kap.	Tit.	Von laufenden Dienst- usw. Bezügen (Sp. 2) einbehaltene Beträge: vH-Satz der Einbehaltung (auch für Sp. 8 u. 10)	ab	monatlich RM	Rpf	zusammen RM	Rpf	Einmalige Einbehaltungsbeträge (außer Sp. 10): Bezeichg., Verrechnungsstelle und Tag der Einbehaltung	RM	Rpf	Von Nebenvergütungen einbehaltene Beträge: Bezeichnung und Betrag der Nebenvergütung sowie Verrechnungsstelle	ab	monatlich RM	Rpf	zusammen RM	Rpf	Summe der Einbehaltungsbeträge (Sp. 7+9+13) RM	Rpf	Bemerkungen über Änderungen der Einbehaltungsbeträge usw.	Bezeichnung der anweisenden Dienststelle	Feststellungsvermerk (Name und Amtsbezeichnung) des Rechnungsbeamten
1	2		3		4	5	6		7		8	9		10	11	12		13		14		15	16	17
1	178	75	164	101	2½	1.4.32	21	97	5	91	.	.		.	.	.	.	.	.	65	91	1.4.32 [illegible]	[illegible]	[illegible]

Nr. 169 I. NO. Einbehaltungskarte für Beamte, Angestellte usw. (Berlin 1933.)
Preußische Druckerei- und Verlags-A.-G. Berlin

Nachdruck verboten.

M 24/1/4

12 Januar
1934

J. Nr. ‡

Sehr geehrter Herr 15.
Professor.

Ich möchte Ihnen die Mitteilung machen, daß ich das Atelier in der Hardenbergstraße am 2. Januar verlassen habe und möchte noch einmal meinen Dank dafür aussprechen, daß ich es bis jetzt benutzen durfte. Meine Arbeit ist jetzt so

m

M 24/1/5

weit gediehen, daß
ich einen Gipsabguß
von Ihr machen lass[…]
konnte.
Mit der Bitte dem Herr[n]
Präsidenten, Professor Kr[…]
meinen Dank und fr[…]
auszusprechen bin i[ch]
in ausgezeichneter
Hochachtung

Käthe Kollwitz

Charlottenburg 2. Okt.
Hardenbergstr. 33

Sehr verehrter Herr Prof. Amersdorffer!

Sie haben mir durch die Gewährung einer Beihilfe zur Begleichung des Honorares für das Sommersemester eine große Freundlichkeit erwiesen und mich damit von einer großen Sorge befreit.
Ihnen dafür meine herzlichste Dankbarkeit auszusprechen möchte ich nicht unterlassen.
In den nächsten Tagen werde ich das auf meinem Ausweis vermerken lassen.

Mit vorzüglicher Hochachtung

ergebenst

Hugo Peschel

Nr 24

4 24/1/6

Preussische Akademie der Künste — Berlin, den 31. Oktober 1933 — 4

Rechnungsjahr 1933

Verrechnungsstelle: Kap. 167 Tit. 71,52

Ausgabeanweisung

Festgestellt: ....

Regierungs- ....

Dem Meisterschüler Hugo Peschel, Berlin-Charlottenburg, Hardenbergstr. 33 in

ist eine einmalige außerordentliche Beihilfe

von 81.-- RM

buchstäblich: "Einundachtzig Reichsmark"

durch Buchausgleich zu zahlen.

Der Präsident
Jm Auftrage

Buchhalterei
Haupttagebuch Nr.
Kassenbuch Nr.
Buchh. Tagebuch Nr.
Handbuch Seite Nr.

An die
Kasse der Pr. Akademie der Künste Kasse
u. U. an die Berlin W 8
Kasse in

Betrag erhalten

, den 193

Heftrand

Nr. 171. Ausgabeanweisung über eine einmalige außerordentliche Zuwendung.

F. Johannsens Buchdruckerei (Johs. Ibbeken), Schleswig.

4 24/1/6

1124/1/7

5

den 31. Oktober 1933

Auf den Antrag vom 23. d. Mts. teile ich Jhnen mit, dass es nicht möglich ist, Jhnen das Honorar für das Sommersemester zu erlassen. Wir haben Jhnen daher zur Begleichung des Honorars eine Beihilfe von 81 R$\mathcal{M}$ bewilligt, die von uns zur Deckung Jhrer Schuld verwendet werden wird.

Der Präsident

Jm Auftrage

Herrn

Hugo P e s c h e l

Bln-Charlottenburg

Hardenbergstr.33

M 24118

6

Charlottenburg 23. Okt.
Hardenbergstr. 33

[Stamp:] ... Nr. 1159 · 31.10.(?)

Sehr verehrter Herr Professor
Amersdorffer

[Marginal note:] Erl. am 26.

Ich bin leider durch meine Ihnen oft geschilderte Lage nicht im-
stande, den Betrag von 81 Mk
in der nächsten Zeit zu entrichten.
Trotz zahlreicher Ausstellungen in der
letzten Zeit, war es mir nicht möglich
irgendwelche Verkäufe zu erzielen –
und sonst habe ich keinerlei Ein=
künfte.
Ich möchte Sie bitten, mir das Semester-
geld zu erlassen und berufe mich dabei
auf die Erfolge – die ich sonst in
den letzten Ausstellungen in der Öffent-
lichkeit gehabt habe.

Mit ergebenstem Gruß

Hugo Peschel

den 20. Oktober 1933

Nach Ausweis unserer Bücher sind Sie mit der Zahlung des Honorars für das Sommersemester 1933 noch im Rückstande. Wir ersuchen Sie, den fälligen Betrag von 81.- RM umgehend bei der Kasse der Akademie einzuzahlen.

Der Präsident

Im Auftrage

Frau

Ruth Koser-Michaels

Herrn

Hugo Peschel

M 2411/10

6. Oktober 38

Ag 9/

Sehr geehrter Herr Professor

Die Bewilligung meiner Bitte freut mich sehr und ich sage Ihnen meinen herzlichsten Dank.

Dem Herrn Minister habe ich meinen Dank direkt ausgesprochen.

Mit deutschem Gruß

Käthe Kollwitz

z. Z. Bischofstein b. Lengenfeld u. Stein

M 15

M 24/1/10

M 24/1/11

J. Nr. 1066 3. Oktober 1933

Sehr geehrte Frau Professor,

ich teile Jhnen ergebenst mit, dass der Herr Minister für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung damit einverstanden ist, dass Sie Jhr Atelier noch bis Ende Dezember d. Js. unter dem Vorbehalt jederzeitigen Widerrufs benutzen.

Mit deutschem Gruss !

Der Präsident

Jm Auftrage

Frau

Professor Käthe Kollwitz

B e r l i n N 58

Weissenburger Str. 25

M 24/1/12
M.

Der Preußische Minister für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung

U I Nr. 64662

Bei Beantwortung wird um Angabe der Geschäftsnummer gebeten.

Berlin den 30.September 1933.
W 8 Unter den Linden 4
Fernsprecher: A 1 Jäger 0030
Postscheckkonto: Berlin 14402 } Bürokasse d. Pr. M.
Reichsbank-Giro-Konto } f. W., K. u. V.
— Postfach —

Akademie d. Künste Berlin
№ 1066 * 3 OKT 1933

Zu 960 vom 13.September 1933.

Jch habe nichts dagegen einzuwenden, daß Frau Professor K o l l w i t z das von ihr benutzte Atelier unter dem Vorbehalt jederzeitigen Widerrufs noch bis Ende Dezember d.Js. überlassen bleibt. Selbstverständlich müßte Frau K o l l w i t z das Atelier sofort räumen, falls es für einen neu zu berufenden Meisterateliervorsteher benötigt werden sollte.

Jn Vertretung
gez.S t u c k a r t.

PREUSSISCHES MINISTERIUM FÜR WISSENSCHAFT KUNST UND VOLKSBILDUNG KANZLEI

Beglaubigt.
[Signature]
Ministerial-Kanzleisekretär.

An
den Herrn Präsidenten der Preußischen Akademie der Künste
in
B e r l i n

M 241/13

Beglaubigt.

12

11

PREUSSISCHE AKADEMIE DER KÜNSTE

BERLIN W 8, PARISER PLATZ 4

J.Nr. 289

den 20. September 1933

Der Preussische Minister für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung
U I Nr. 60535. 1

Berlin, den 20. März 1933

Auf den Bericht vom 16. Februar 1933 - Nr. 141 -

Nachdem Frau Professor Käthe K o l l w i t z aus der Akademie ausgeschieden ist, beurlaube ich sie hinsichtlich ihrer Tätigkeit als Vorsteherin eines Meisterateliers für Graphik für die Dauer des mit ihr abgeschlossenen Privatdienstvertrages, d. h. bis Ende September 1933. Jn ihren Dienstbezügen, einschliesslich der Dienstaufwandsentschädigung als Mitglied des Senats, tritt dadurch keine Aenderung ein, ebenso verbleibt ihr das Atelier für die genannte Zeit.

Der Kommissar des Reichs

gez. R u s t

An den Herrn Präsidenten der Preussischen Akademie der Künste, Berlin W 8.

Abschrift erhält die Kasse mit der Anweisung, die Dienstbezüge für Frau K o l l w i t z nur noch bis Ende September 1933 zu zahlen. Schlussanweisung nach Formular 166 ist erfolgt, das Jahres-Soll hiernach beträgt bei Kap. 167 Tit. 71 Tit. 1 4078,44 RM.

)Die

An
die Kasse der Preussischen Akademie der Künste
B e r l i n W 8

4241/13

1424/1/14

Die ~~xxx~~Frau Kollwitz in ihrer Eigenschaft als Mitglied des Senats zustehende Dienstaufwandsentschädigung aus Kap. 167 Tit. 33 ist ebenfalls mit Ende September d. Js. in Abgang zu stellen. Das Jahres-Soll an dieser Stelle beträgt 344,25 RM.

Der Präsident

Jm Auftrage

12

PREUSSISCHE AKADEMIE DER KÜNSTE

BERLIN W 8, PARISER PLATZ 4

J. Nr. 960

den 10. September 1934

Betr.: Meisteratelier für Graphik

Die bis zum 30. September d. Js. mit der Verwaltung des Meisterateliers für Graphik betraute Frau Professor Käthe Kollwitz hat um weitere Ueberlassung ihres Ateliers für die Zeit von 2 - 3 Monaten gebeten. Zur Begründung ihrer Bitte führt sie an, dass sie augenblicklich in ihrem Atelier eine plastische Arbeit in Angriff genommen hat, die sie in ihrer Wohnung wegen der Licht-und Raumverhältnisse nicht zu Ende führen kann. Es liegt ihr aber daran, diese ~~grössere plastische~~ Arbeit noch in ihrem Atelier zu vollenden. Wir können ~~daher~~ aus künstlerischen Gründen die Bitte ~~von~~ der Frau Kollwitz ~~nur dringend~~ befürworten und bitten, ihr das Atelier bis Ende Dezember d. Js. zur Benutzung überlassen zu wollen.

Der Präsident

Jn Vertretung

z.Kr.

An

den Herrn Minister für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung

Berlin W 8

b. Antrag an Min. [illegible] Befürwortung aus künstlerischen Gründen.

Berlin 4. September [illegible] 13

Sehr geehrter Herr Professor

Die mir gütigst verlängerte Räumungsfrist meines Ateliers in den Vereinig. Staatsschulen ist mit dem 30. September abgelaufen.

Meine plastische Arbeit ist nun so weit vorgeschritten daß Ende September nötigenfalls der Gipsguß gemacht werden könnte. Ich habe die Absicht, die Arbeit in Gips bei mir zu Ende zu führen. Da jedoch die Licht- u. Raumverhältnisse in meiner Wohnung für eine Arbeit in diesen Dimensionen nicht gerade günstig sind, mir aber sehr viel daran liegt, diese vermutlich letzte größere plastische Arbeit wirklich gut und [illegible]

M24/1/15

13 M24/1/16

Pressionen durchzuführen, erlaube ich mir die Bitte auszusprechen, das Atelier mir noch für weitere 2–3 Monate zur Benutzung zu überlassen. Ich gehe von der Voraussetzung aus, daß der Raum einstweilen nicht gebraucht wird. Sollte das der Fall sein, so ziehe ich unverzüglich meine Bitte zurück.

Ich wäre Ihnen zu Dank verpflichtet, wenn Sie meine Bitte dem Herrn Kultusminister gegenüber unterstützen würden.

In ausgezeichneter Hochachtung

Käthe Kollwitz

14

Mitgesendigt 5/7

B e s c h e i n i g u n g

Es wird hiermit bescheinigt, dass Herr Josef S c h w a r z m a n n vom Beginn des Wintersemesters 1931/32 bis zum Ende des Wintersemesters 1932/33 als Meisterschüler dem Meisteratelier für Graphik von Frau Professor Käthe K o l l w i t z angehört hat.

Berlin, den 3. Juli 1933

Der Präsident
Jm Auftrage

[signature]

M 2411/17

15

Charlottenburg. 22. Mai 33, Hardenbergstr. 33

Sr. Herrn Professor Amersdorffer
Preussische Akademie d. Künste

Hochgeehrter Herr Professor,

Ermutigt durch die Aufnahme meiner Arbeiten in die Akademie-Ausstellung, erlaube ich mir, Sie allerbescheidenst zu fragen, ob es möglich wäre, daß mir die Akademie für diesen Sommer ein kleines Reisestipendium verliche. Ich habe die wahrscheinlich sobald nicht wiederkehrende Gelegenheit, mich bei Bekannten in Holland aufzuhalten. Seit langem ist es mein grösster Wunsch, Rembrandt u. Hals an Ort u. Stelle zu sehen. Ich selbst bin ja ganz allein auf mich angewiesen, habe weder Angehörige noch fördernde Freunde hier u. lebe ein schweres Leben –. Viele Sommer schon war ich nicht mehr auf dem Lande, weiß kaum noch, wie Bäume u. Wolken aussehen.

Anschliessend möchte ich, wenn ich einmal in Holland bin, auf dem Lande arbeiten. Es fehlt mir aber an Reisegeld u. Arbeitsmaterial, den Aufenthalt in Holland könnte ich sehr billig haben. Wenn mir die Akademie etwa 300 RM bewilligen könnte, so denke ich – mindestens 8–12 Wochen in Holland bleiben zu können. Das würde für mich eine ungeheure Bereicherung bedeuten! –

Wenn das aber aus Mitteln der Akademie ganz unmöglich ist – so wüssten Sie vielleicht einen Kunstfreund, der einige Arbeiten von mir kaufte?

Bei dieser Gelegenheit möchte ich Sie auch bitten, mich auf eine etwaige neu zu besetzende Lehrstelle für Graphik – wo es auch sei, aufmerksam zu machen –. Ich habe alle graphischen Techniken in den grossen Leipziger Betrieben handwerklich erlernt, bin in allen Dingen erfahren u. würde dieselben leidenschaftlich anderen mitteilen.

Ich bitte Sie auch noch, mir mitzuteilen welche meiner Radierungen Sie für das Archiv der Akademie, für überlassenes Druckpapier u.s.w., haben möchten.

Es würde für meine Arbeit, ebenso für mich rein menschlich eine ungeheure Auffrischung sein, könnte ich nach einer Zeit tiefer Sorgen, einmal wieder die Freiheit gewinnen, ich bitte Sie herzlichst, mir Ihr Wohlwollen zu schenken und verbleibe Ihr

Ihnen

sehr ergebener Hugo Peschel

16

den 7. Juni 1933

Auf das Schreiben vom 3. d. Mts. teilen wir Jhnen mit, dass zur Akademie der Künste nur ein Meisteratelier für Graphik gehört. Die Leitung dieses Meisterateliers hatte bis zum 1.4. d. Js. Frau Professor Kathe Kollwitz.

Den Fragebogen fügen wir nach Ausfüllung wieder bei.

Der Präsident

Jm Auftrage

An

den Verlag von Klimsch & Co
Klimschs Adressbuch der graphischen Jndustrie

Frankfurt a/M.

Nr 24

17

KLIMSCHS
ADRESSBUCH DER GRAPHISCHEN INDUSTRIE
VERLAG VON KLIMSCH & CO. • FRANKFURT AM MAIN
POSTSCHECKKONTO: FRANKFURT AM MAIN 1864 KLIMSCH & CO. • DRAHTANSCHRIFT: POLYGRAPH FRANKFURTMAIN • FERNSPRECH-ANSCHLUSS: 297 44-45 • SCHLIESSFACH 113

Th. den 3. Juni 1933.

Wiederholt! Eilt sehr!

An die
Preussische Akademie der Künste,
Berlin W 8.
Pariser Platz 4

4. JUN. 1933

Wir bitten Sie hiermit, uns die Angaben über Ihre Anstalt für die in etwa 6 – 8 Wochen erscheinende Neuausgabe unseres Adressbuches der graphischen Industrie umgehend zu übermitteln. Es handelt sich um die kostenlose Aufnahme in die Abteilung „ Berufliche Lehranstalten und Bildungsstätten ". Wir bitten Sie, die untenstehenden Fragen genau zu beantworten und diesen Abschnitt an uns zurückzusenden. Die Angelegenheit ist eilig, postwendende Erledigung ist deshalb geboten. Wir begrüssen Sie inzwischen

hochachtungsvoll
Klimschs Adressbuch d. graphischen Industrie
[signature]

Nur Meisterateliers für Graphik

17. Mai 1933

Auf den Antrag vom 10. d. Mts. teilen wir Jhnen mit, dass Jhnen das Atelier zunächst bis zum 1. Oktober 1933 zur Benutzung überlassen bleibt.

Der Präsident

Jm Auftrage

Frau

Ruth Koser-Michaels

Charlottenburg

Hardenbergstr. 33

Berlin, 10.5.1933

Sehr geehrter Herr Professor Amersdorffer

Sie hatten mir freundlicherweise das Meisteratelier für Graphik, das ich bei Frau Professor Kollwitz innehabe, bis zum 1. Juli 1933 verlängert.

Dürfte ich Sie nun bitten, mir das Atelier bis zum 1. Oktober 1933 zu überlassen oder was mir noch lieber wäre, es zu verlängern bis der Nachfolger von Frau Professor Kollwitz gewählt ist.

Es wäre für mich von größter Bedeutung, und ich wäre Ihnen sehr dankbar, wenn Sie meine Bitte erfüllen könnten.

Mit vorzüglicher Hochachtung

Ihre ganz ergebene

Ruth Roser Michaelis

zu verl. bis 1. Oktob.

M24/1/22

20

Josef Schwarzmann.

Berlin N.54, den 21.4.33.
Chorinerstr.84 b/Hahn.

An die

24. APR. 1933

Preussische Akademie der Künste

Berlin W.8.

Pariser Platz 4.

Ich habe die Absicht, nach Hause zu fahren und bitte mich daher als Meisterschüler der Preussischen Akademie zu beurlauben.

Hochachtungsvoll

Josef Schwarzmann

__Einschreiben !__

M 27/1/23

20. April 33

[illegible]

Sehr geehrter Herr Professor

Ich teile Ihnen ergebenst mit, daß ich von Ihrer Mitteilung Kenntnis genommen habe. Zugleich spreche ich meinen Dank aus für die Belassung des Ateliers bis Ende September und die Bewilligung des Gehalts bis zu demselben Termin.

In ausgezeichneter Hochachtung

Käthe Kollwitz

M 24/1/23

M 24/1/24

23

22

den 12. April 1933

Sehr geehrte gnädige Frau,

ich teile Jhnen ergebenst mit, dass der Kommissar des Preussischen Ministeriums für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung Herr Rust Sie in Jhrer Tätigkeit als Vorsteherin eines Meisterateliers für Graphik für die Dauer des mit Jhnen abgeschlossenen Privatdienstvertrages bis Ende September 1933 beurlaubt hat. Jn Jhren Dienstbezügen einschliesslich der Dienstaufwandsentschädigung als Mitglied des Senats tritt dadurch keine Aenderung ein. Ebenso verbleibt Jhnen das Atelier für die genannte Zeit.

Mit vorzüglicher Hochachtung

Der Präsident

Jm Auftrage

Frau

Professor Käthe Kollwitz

Berlin N 58

Weissenburgerstr. 25

1137 Bl. 21 Negativ vorh.

23

Der Preußische Minister
für Wissenschaft, Kunst und
Volksbildung

U I Nr. 60535.1

Bei Beantwortung wird um Angabe
der Geschäftsnummer gebeten.

Berlin den 20. März 1933.
W 8 Unter den Linden 4
Fernsprecher: A 1 Jäger 0030
Postscheckkonto: Berlin 14402 | Bürokasse d. Pr. M.
Reichsbank-Giro-Konto | f. W., K. u. V.
— Postfach —

Auf den Bericht vom 16. Februar 1933 - Nr. 141 -.

Nachdem Frau Professor Käthe K o l l w i t z aus der Akademie ausgeschieden ist, beurlaube ich sie hinsichtlich ihrer Tätigkeit als Vorsteherin eines Meisterateliers für Graphik für die Dauer des mit ihr abgeschlossenen Privatdienstvertrages, d.h. bis Ende September 1933. Jn ihren Dienstbezügen, einschließlich der Dienstaufwandsentschädigung als Mitglied des Senats, tritt dadurch keine Änderung ein, ebenso verbleibt ihr das Atelier für die genannte Zeit.

Der Kommissar des Reichs

gez. R u s t

Preussisches Ministerium für Wissenschaft Kunst und Volksbildung Kanzlei

Beglaubigt.
[signature]
Ministerial-Kanzleisekretär.

An

den Herrn Präsidenten der
Preußischen Akademie der Künste

B e r l i n W 8

wenden!

1137 Bl. 22 Negativ vorh.

M24/1/26

J. Nr. 289 den 27. März 1933

Abschrift erhält die Kasse als Rechnungsbeleg.

Der Präsident

Jm Auftrage

M97 Bl. 23 Negativ vorh.

M97 Bl. 22 Negativ vorh.

24

J.Nr. 234 den 17. März 1933

Auf das Schreiben vom 7. d. Mts. - Geschäftszeichen: Kunst 5 P 99 - erwidern wir ergebenst, dass der Maler und Radierer Hugo P e s c h e l Schüler eines Meisterateliers an der Akademie der Künste ist. Es entspricht den Tatsachen, dass sein Meister den Antrag gestellt hat, diesen Künstler, der sehr interessante graphische neue Arbeiten geschaffen hat, zur Beschickung der Frühjahrsausstellung einzuladen. Dem Antrage konnte aber nicht mehr nähergetreten werden, da die Vorarbeiten für diese Ausstellung schon abgeschlossen sind. Peschel wird aber trotzdem die Schwarz-Weiss-Ausstellung auf Anraten seines Meisters beschicken. Da es sich um einen talentvollen Künstler handelt, würden wir es begrüssen, wenn seinem Antrage auf Gewährung einer Beihilfe dortseits entsprochen werden könnte.

Der Präsident

Jm Auftrage

An

den Herrn Oberbürgermeister
(Stadtamt für Kunst und Bildungswesen)

B e r l i n C 2

Rathaus III Stock
Zimmer 100 a-d

Preuß. Akademie d. Künste — Berlin, den 8. März 1933 — 25

Rechnungsjahr 1932

Verrechnungsstelle: Kap. 167 Tit. 71, 51

Ausgabeanweisung.

Festgestellt:

Regierungs-

Heftrand.

Dem Meisterschüler Hugo [illegible]

in Berlin-Charlottenburg

ist eine einmalige außerordentliche Beihilfe

von 30 RM

buchstäblich Dreißig

in bar zu zahlen.

Buchhalterei
Haupttagebuch Nr
Kassenbuch Nr.
Buchh. Tagebuch Nr.
Handbuch Seite Nr.

An die Kasse

u. U. an die

Kasse in

Betrag erhalten.

, den 192

Nr. 171. Ausgabeanweisung über eine einmalige außerordentliche Zuwendung

M 24/1/26
M 24/1/27

M 24/1/29

26

Der Oberbürgermeister.
Stadt Berlin
Stadtamt (~~Deputation~~) *für Kunst und Bildungswesen*

Berlin C 2, den 7.3. 1933.
Rathaus, 3. Stock, Zimmer 100 a-d.

Geschäftszeichen: Kunst 5 P 93.

Anruf: Magistrat 2068.

Der Maler und Radierer Hugo P e s c h e l, Berlin C 2, Propststrasse 7, ist nach seinen Angaben von der Akademie der Künste eingeladen worden, die Frühjahrsausstellung zu beschicken. Hierzu möchte Peschel einige Arbeiten fertigstellen und hat hier, da es ihm an Arbeitsmaterial mangelt, einen Antrag auf Gewährung einer Beihilfe gestellt.

Um zu diesem Antrage Stellung nehmen zu können, bitte ich höflichst um Äusserung, ob diese Angabe den Tatsachen entspricht und sage Ihnen im voraus für Ihre Bemühung meinen verbindlichsten Dank.

J.V.gez.: L a n g e.
Beglaubigt durch:

Hagen

Stadtsekretär.

An die Akademie der Künste,
Berlin W 8,
Unter den Linden 4.

M 24/1/28

27

5. November 32

Sehr geehrter Herr Professor

[illegible]

Ich teile Ihnen ergebenst mit, daß ich Herrn Josef Schwarzmann auch in diesem Wintersemester als meinen ordnungsmäßigen Schüler betrachte und ihn hiermit der Akademie anmelde.

[illegible]

In ausgezeichneter Hochachtung

Käthe Kollwitz

5
29
28 13

Charlottenburg 29 Sept 32.
Hardenbergstr. 33

Sehr geehrter Herr Körber

Für die Übersendung des Immatrikulations Scheines danke ich Ihnen bestens. Das restliche Schulgeld für dieses Semester – hoffe ich noch recht=zeitig auftreiben zu können – Bestände keine Möglichkeit des Erlasses? – da ich weder Eltern noch sonst jemanden habe – der mir behilflich sein könnte –

Mit meinen besten Grüßen

ergebenst

Hugo Peschel

Kollwitz-Schüler.

Der Preußische Minister für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung

U IV Nr. 12113.1

Bei Beantwortung wird um Angabe der Geschäftsnummer gebeten.

Berlin den 3. August 1932.
W.8 Unter den Linden 4
Fernsprecher: A 1 Jäger 0030
Postscheckkonto: Berlin 14402 | Bürokasse d. Pr. M.
Reichsbank-Giro-Konto | f. W., K. u. V.
— Postfach —

669

Auf den Bericht vom 15. Juli 1932 -J.Nr.480-.

Jch ersuche mit Frau Käthe Kollwitz über die Verwaltung der Vorsteherstelle des Meisterateliers für Graphik eine Vereinbarung nach dem beiliegenden Muster abzuschließen. Die Vergütung für diese Tätigkeit ist bei Kap.167, Tit.71, Untertitel 3 - Hilfsleistungen durch nichtbeamtete Kräfte - als Mehrausgabe zu Lasten der freien Stelle des Vorstehers eines Meisterateliers für Graphik zu verrechnen. Bei dieser Stelle wird das Durchschnittsgehalt als zur Verfügung stehend angesehen.

Mit Wahrnehmung
der Geschäfte beauftragt.
gez. Lammers.
Staatssekretär.

Preussisches Ministerium für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung — Kanzlei

Beglaubigt.
Ministerial-Kanzleisekretär.

An

den Herrn Präsidenten der
Preußischen Akademie der Künste
in
Berlin W.8.

M 24

Abschrift erhält die Kasse mit der Anweisung, an Frau Professor Kollwitz vom 1. Oktober d. Js. ab die ihr auf Grund des in Abschrift beiliegenden Vertrages festgesetzte monatlich nachträglich zahlbare Vergütung von

679,74 RM,

in Worten: "Sechshundertneunundsiebzig Reichsmark, 74 Rpf." zu zahlen und bei Kap. 167 Tit. 71,3 - Hilfeleistungen durch nichtbeamtete Kräfte - als Mehrausgabe zu Lasten der freien Stelle des Vorstehers eines Meisterateliers für Graphik zu verrechnen.

Frau Professor Kollwitz bleibt während ihrer Tätigkeit Mitglied des Senats und erhält dafür eine monatlich nachträglich zahlbare Aufwandsentschädigung von

63,75 RM,

in Worten: "Dreiundsechzig Reichsmark, 75 Rpf.". Die Aufwandsentschädigung ist bei Kap. 167 Tit. 70,33 zu verrechnen.

Der Präsident

Jm Auftrage

Zu U IV 12113.1.32

Vereinbarung.

Zwischen dem Preußischen Minister für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung,

vertreten durch den Präsidenten der Preußischen Akademie der Künste zu Berlin,

und Frau Professor Käthe Kollwitz in Berlin N.58, Weißenburgerstraße 25

wird folgende freie Vereinbarung getroffen.

Frau Professor Kollwitz übernimmt nach Ablauf ihrer Tätigkeit als Vorsteherin eines Meisterateliers für Graphik vom 1. Oktober 1932 ab die Verwaltung dieser Stelle zunächst auf ein Jahr. Durch die Übernahme der Verwaltung wird ein Beamtenverhältnis nicht begründet.

Als Entschädigung für diese Tätigkeit erhält Frau Professor Kollwitz eine in monatlichen Raten nachträglich zahlbare Vergütung. Diese Vergütung ist den bisherigen Bezügen in der Stelle als Vorsteherin eines Meisterateliers angeglichen und beträgt zur Zeit= ~~657,77~~ 679,74 RM. Jm Falle anderweitiger Regelung der Bezüge der planmäßigen preußischen Staatsbeamten wird die Vergütung entsprechend den ergehenden Vorschriften neu festgesetzt.

Frau Professor Kollwitz bleibt während der Zeit ihrer Tätigkeit als Verwalterin der Stelle einer Vorsteherin des Meisterateliers für Graphik Mitglied des Senates der Preußischen Akademie der Künste und erhält als solches eine monatlich nachträglich zahlbare Aufwandsentschädigung in der gleichen Höhe wie alle übrigen Senatoren. Die Aufwands-

Aufwandsentschädigung beträgt zur Zeit 63,75 RM monatlich.

Berlin, den August 1932.

Für den Preußischen Minister für Wissenschaft,
Kunst und Volksbildung

Der Präsident der Preußischen Akademie der Künste.

....

(Name der Frau Kollwitz) ....

Berlin, den 19. August 1932.
Weissenburgerstr. 25

Sehr geehrter Herr Professor!

Den Vertrag sende ich hiermit unterschrieben an Sie zurück. Ich habe mich sehr gefreut, aus demselben zu entnehmen, dass die Vergütung der bisherigen angepasst ist. Ich weiss, dass ich diesen Umstand nur Herrn Professor Liebermanns und Ihren freundlichen Bemühungen verdanke, und ich spreche Ihnen meinen herzlichsten Dank dafür aus.

Ich kann Ihnen mitteilen, dass unterdessen meine beiden plastischen Figuren in Belgien auf dem Soldaten-Friedhof Eessen-Roggenvelde ihre Aufstellung gefunden haben. Sie wirken dort sehr gut, und ich bin froh, dass diese Arbeit, die mir sehr am Herzen lag und die solange Jahre Zeit gebraucht hat bis zu ihrer Vollendung, nun bis zum letzten durchgeführt ist.

Mit hochachtungsvollen Grüssen

Käthe Kollwitz

5
32
43
2

Vereinbarung.

Zwischen dem Preussischen Minister für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung,

vertreten durch den Präsidenten der Preussischen Akademie der Künste zu Berlin,

und Frau Professor Käthe Kollwitz in Berlin N. 58, Weissenburger-Strasse 25

wird folgende freie Vereinbarung getroffen.

Frau Professor Kollwitz übernimmt nach Ablauf ihrer Tätigkeit als Vorsteherin eines Meisterateliers für Graphik vom 1. Oktober 1932 ab die Verwaltung dieser Stelle zunächst auf ein Jahr. Durch die Uebernahme der Verwaltung wird ein Beamtenverhältnis nicht begründet.

Als Entschädigung für diese Tätigkeit erhält Frau Professor Kollwitz eine in monatlichen Raten nachträglich zahlbare Vergütung. Diese Vergütung ist den bisherigen Bezügen in der Stelle als Vorsteherin eines Meisterateliers angeglichen und beträgt zur Zeit = 679,74 RM. Jm Falle anderweitiger Regelung der Bezüge der planmässigen preussischen Staatsbeamten wird die Vergütung entsprechend den ergehenden Vorschriften neu festgesetzt.

Frau Professor Kollwitz bleibt während der Zeit ihrer Tätigkeit als Verwalterin der Stelle einer Vorsteherin des Meisterateliers für Graphik Mitglied des Senates der Preussischen Akademie der Künste und erhält als solches eine monatlich nachträglich zahlbare Aufwandsentschädigung in der gleichen Höhe wie alle übri-

gen

gen Senatoren. Die Aufwandsentschädigung beträgt zur Zeit 63,75 RM monatlich.

Berlin, den 12. August 1932

Für den Preussischen Minister für Wissenschaft,
Kunst und Volksbildung
Der Präsident der Preussischen Akademie
der Künste

PREUSSISCHE AKADEMIE DER KÜNSTE BERLIN

Max Liebermann

Käthe Kollwitz

5
33
43
22

J.Nr. 669

den 12. August 1932

Sehr geehrte gnädige Frau !

Der Herr Minister hat mich beauftragt, mit Jhnen über die Verwaltung der Vorsteherstelle des Meisterateliers für Graphik die beiliegende Vereinbarung, die zunächst bis Ende September 1933 gilt, abzuschliessen. Jch bitte Sie, die beiden gleichlautenden Verträge an der hierfür vorgesehenen Stelle gefälligst zu unterzeichnen und ein Exemplar an die Akademie zurückzusenden. Die zweite Ausfertigung ist für Sie bestimmt.

Der Präsident
Jm Auftrage

Frau
Professor Käthe K o l l w i t z
B e r l i n N 58
Weissenburger Str. 25

V e r e i n b a r u n g .

Zwischen dem Preussischen Minister für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung,

vertreten durch den Präsidenten der Preussischen Akademie der Künste zu Berlin,

und Frau Professor Käthe Kollwitz in Berlin N. 58, Weissenburger-Strasse 25

wird folgende freie Vereinbarung getroffen.

Frau Professor Kollwitz übernimmt nach Ablauf ihrer Tätigkeit als Vorsteherin eines Meisterateliers für Graphik vom 1. Oktober 1932 ab die Verwaltung dieser Stelle zunächst auf ein Jahr. Durch die Uebernahme der Verwaltung wird ein Beamtenverhältnis nicht begründet.

Als Entschädigung für diese Tätigkeit erhält Frau Professor Kollwitz eine in monatlichen Raten nachträglich zahlbare Vergütung. Diese Vergütung ist den bisherigen Bezügen in der Stelle als Vorsteherin eines Meisterateliers angeglichen und beträgt zur Zeit = 679,74 RM. Jm Falle anderweitiger Regelung der Bezüge der planmässigen preussischen Staatsbeamten wird die Vergütung entsprechend den ergehenden Vorschriften neu festgesetzt.

Frau Professor Kollwitz bleibt während der Zeit ihrer Tätigkeit als Verwalterin der Stelle einer Vorsteherin des Meisterateliers für Graphik Mitglied des Senates der Preussischen Akademie der Künste und erhält als solches eine monatlich nachträglich zahlbare Aufwandsentschädigung in der gleichen Höhe wie alle übri-

gen

gen Senatoren. Die Aufwandsentschädigung beträgt zur Zeit 63,75 RM monatlich.

Berlin, den 12. August 1932

Für den Preussischen Minister für Wissenschaft,
Kunst und Volksbildung
Der Präsident der Preussischen Akademie
der Künste

Preussische Akademie der Künste Berlin

Max Liebermann

35

43

22

V e r e i n b a r u n g .

Zwischen dem Preussischen Minister für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung,

vertreten durch den Präsidenten der Preussischen Akademie der Künste zu Berlin,

und Frau Professor Käthe Kollwitz in Berlin N. 58, Weissenburger-Strasse 25

wird folgende freie Vereinbarung getroffen.

Frau Professor Kollwitz übernimmt nach Ablauf ihrer Tätigkeit als Vorsteherin eines Meisterateliers für Graphik vom 1. Oktober 1932 ab die Verwaltung dieser Stelle zunächst auf ein Jahr. Durch die Uebernahme der Verwaltung wird ein Beamtenverhältnis nicht begründet.

Als Entschädigung für diese Tätigkeit erhält Frau Professor Kollwitz eine in monatlichen Raten nachträglich zahlbare Vergütung. Diese Vergütung ist den bisherigen Bezügen in der Stelle als Vorsteherin eines Meisterateliers angeglichen und beträgt zur Zeit = 679,74 RM. Jm Falle anderweitiger Regelung der Bezüge der planmässigen preussischen Staatsbeamten wird die Vergütung entsprechend den ergehenden Vorschriften neu festgesetzt.

Frau Professor Kollwitz bleibt während der Zeit ihrer Tätigkeit als Verwalterin der Stelle einer Vorsteherin des Meisterateliers für Graphik Mitglied des Senates der Preussischen Akademie der Künste und erhält als solches eine monatlich nachträglich zahlbare Aufwandsentschädigung in der gleichen Höhe wie alle übri-

gen

gen Senatoren. Die Aufwandsentschädigung beträgt zur Zeit 63,75 RM monatlich.

Berlin, den 12. August 1932

Für den Preussischen Minister für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung

Der Präsident der Preussischen Akademie der Künste

V e r e i n b a r u n g.

Zwischen der Preussischen Akademie der Künste, vertreten durch den Präsidenten Professor Dr. Max Liebermann und den Ersten Ständigen Sekretär Professor Dr. Alexander Amersdorffer, und Frau Professor Käthe K o l l w i t z, Berlin wird folgendes vereinbart:

1. Frau Professor Käthe Kollwitz führt die Verwaltung der von ihr bisher versehenen Stelle der Vorsteherin eines akademischen Meisterateliers für Graphik bei der Preussischen Akademie der Künste Berlin vom 1. Oktober 1932 bis 30. September 1933 weiter

Durch den Abschluss der Vereinbarung wird ein Beamtendienstverhältnis nicht geschaffen.

2. Frau Professor Kollwitz erhält während der angegebenen Zeit eine monatliche nachträglich zahlbare Vergütung von 657,77 RM. Jm Falle der anderweitigen Regelung der Bezüge der planmässigen Beamten bleibt auch eine anderweitige Festsetzung der Vergütung vorbehalten.

Für die Tätigkeit als Mitglied des Senats erhält Frau Professor Kollwitz eine Aufwandsentschädigung von monatlich 63,75 RM, die auch nachträglich zahlbar ist.

Sollten die Aufwandsentschädigungen für die Senatoren in der Zeit vom 1. Oktober 1932 bis 30. September 1933 eine anderweitige Festsetzung erfahren, so erhält Frau Professor Kollwitz die jeweilig festgesetzte Aufwandsentschädigung.

Berlin, den Juli 1932

Preussische Akademie der Künste

Präsident

Erster Ständiger Sekretär

Verwalterin der Vorsteherstelle des akademischen Meisterateliers für Graphik

J. Nr. 480 den 15. Juli 1932

Betr.: Meisteratelier für Graphik

Mit Bezug auf den Erlass vom 3. v. Mts. - U IV Nr. 11610.1 - überreichen wir anliegend einen Entwurf für die mit Frau Professor Käthe K o l l w i t z abzuschliessende Vereinbarung über die Verwaltung der Vorsteherstelle des akademischen Meisterateliers für Graphik für die Zeit vom 1. Oktober 1932 bis 30. September 1933. Frau Professor Kollwitz soll für die Weiterführung der Amtsgeschäfte eine Entschädigung in Höhe der von ihr bisher bezogenen Dienstbezüge erhalten. Sie bezieht gegenwärtig bei einem Besoldungsdienstalter vom 1. April 1928 die 3. Stufe der Besoldungsgruppe C 2. Das Monatsgehalt berechnet sich wie folgt:

Grundgehalt	725.-- RM
örtl. Sonderzuschlag	21,75 "
Ortszuschlag	132.-- "
zusammen:	878,75 RM
abzüglich Kürzungen auf Grund der Notverordnungen	220,98 "
bleiben:	657,77 RM.

An

den Herrn Minister für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung

B e r l i n W 8

Die

Die Verrechnung dieser Entschädigung hat gemäss § 7 1 b des Runderlasses des Finanzministeriums zugleich im Namen des Ministeriums des Jnnern und der Oberrechnungskammer vom 29. September 1928 betr. Aenderung der Rechnungsordnung bei den Fonds für Hilfeleistungen durch nichtbeamtete Kräfte zu erfolgen. Wir bitten daher um die Genehmigung, die Entschädigung für Frau Professor Kollwitz vom 1. Oktober d. Js. bei Kap. 167 Tit. 71,3 als Mehrausgabe verrechnen zu dürfen. Die Mehrausgabe bei Tit. 71,3 kann aus Ersparnissen bei Tit. 71,1 aber nur dann gedeckt werden, wenn das Durchschnittsgehalt der Stelle als zur Verfügung stehend angesehen wird. Jm Falle für die Zahlung der Entschädigung an Frau Professor Kollwitz nur das Anfangsgehalt der Stelle verwendet werden darf, würde nach beiliegender Aufstellung ein Betrag von monatlich 76,22 Rℳ fehlen.

Der Präsident

38

43

Anlage zum Bericht vom 15. Juli 1932
– J. Nr. 480 –

Grundgehalt 1. Stufe	625.-- Rℳ	Grundgehalt 3. Stufe	725.--Rℳ
örtl. Sonderzuschlag	18,75 "	örtl. Sonderzuschlag	21,75 "
Ortszuschlag	132.-- "	Ortszuschlag	132.-- "
	775,75 Rℳ		878,75Rℳ
abzügl. Kürzungen aufgrund der Notverordnungen	194,20 "	abzügl. Kürzungen aufgrund der Notverordnungen	220,98 "
zur Verfügung stehender Betrag	581,55 Rℳ		657,77Rℳ

Differenz monatlich 76,22 Rℳ.

------

42 5
33 43
32

Der Preußische Minister für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung

U IV Nr. 01610.1

Bei Beantwortung wird um Angabe der Geschäftsnummer gebeten.

Berlin den 3. Juni 1932.
W 8 Unter den Linden 4
Fernsprecher: A 1 Jäger 0030
Postscheckkonto: Berlin 14402 | Bürokasse d. Pr. M.
Reichsbank-Giro-Konto | f. W., K. u. V.
— Postfach —

Anbei übersende ich Jhnen eine Abschiedsurkunde vom heutigen Tage, nach der Jhre amtliche Tätigkeit als Vorsteherin eines Meisterateliers für Graphik am 30. September 1932 ihr Ende erreicht. Wie mir der Herr Präsident der Preußischen Akademie der Künste zu Berlin berichtet hat, sind Sie bereit, Jhre bisherige Tätigkeit auf Privatdienstvertrag weiter fortzusetzen. Jch habe daher den Herrn Präsidenten der Akademie beauftragt, mit Jhnen vom 1.Oktober 1932 ab zunächst auf ein Jahr eine Vereinbarung zu schließen,nach der Jhnen für Jhre Tätigkeit eine Vergütung in Höhe Jhrer bisherigen Bezüge gewährt wird.

(Unterschrift)

An Frau Professor Käthe Kollwitz in Berlin N.58 Weißenburger Str.25

Abschrift übersende ich auf den Bericht vom 17.Februar 1932 - J.Nr.177 - zur Kenntnisnahme und weiteren Veranlassung.

Die Vergütung der Frau Professor Kollwitz ist bei dem freien Stellengehalt der von ihr bisher planmäßig innegehaltenen Meisterateliervorsteherstelle zu verrechnen. Auch die Aufwandsentschädigung für die Tätigkeit als Mitglied des Senates ist an Frau Kollwitz weiterzuzahlen.

An

den Herrn Präsidenten der Preußischen Akademie der Künste

Berlin W 8

Eine

Eine Abschrift der Vereinbarung mit Frau Professor K o l l w i t z bitte ich mir einzureichen.

Grimme

Hei.

42 40 43 5

Abschrift zu U IV Nr. 11610.1/32

32

Zu meinem lebhaften Bedauern sehe ich mich genötigt, Sie davon in Kenntnis zu setzen, daß auf Grund des Gesetzes über die Einführung einer Altersgrenze vom 15. Dezember 1920 - Pr. Gesetzsamml. S. 621 - die Jhnen am 19. April 1928 - U IV 10893 - übertragene Tätigkeit als Vorsteherin eines Meisterateliers für Graphik an der Preußischen Akademie der Künste zu Berlin mit Ablauf des Monats September 1932 ihr Ende erreicht.

Jch benutze diesen Anlaß, Jhnen meine Anerkennung und meinen besonderen Dank für Jhre verdienstvolle Wirksamkeit an der Akademie auszusprechen.

Berlin, den 3. Juni 1932.

(L. S.)

Der Preußische Minister
für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung
gez. Grimme.

A b s c h i e d

für Frau Professor Käthe Kollwitz,
Vorsteherin eines Meisterateliers
für Graphik an der Preußischen
Akademie der Künste zu Berlin.

U IV Nr. 11610.1

Hei.

42 5

43

22. April 1932

'32

41

Preussische Akademie der Künste

Berlin W 8, den 22. April 1932
Pariser Platz 4

Wir teilen Jhnen mit, dass Jhre Matrikel auf Antrag von Frau Professor Kollwitz um ein Jahr, also vom 1. Juli 1932 bis 30. Juni 1933 verlängert worden ist.

Der Präsident
Jm Auftrage

Frau

Ruth Koser-Michaels

B e r l i n

Feldzeugmeisterstr. 5

5. April 32

28. APR. 1932

Herr Hugo Geschel
ist seit d. 1. April 1932
mein Meisterschüler

Käthe Kollwitz

V.
1. Für H. Geschel ist ein Matrikel gültig
vom 1. April 1932 auf 3 Jahre auszustellen.
2. Zu den Akten

Berlin, den 28. April 1932.
Der Präsident
I. A.

44 5

den 30. März 1932

Sehr geehrte gnädige Frau,

hierdurch teile ich Jhnen ergebenst mit, dass Jhrer Meisterschülerin Frau Ruth Koser-Michaels zur Begleichung des rückständigen Schulgeldes eine Beihilfe von 107 -- RM bewilligt worden ist. Der Meisterschülerin Elisabeth Voigt habe ich für das Sommersemester 1931 und das Wintersemester 1931/32 eine Freistelle bewilligt.

Mit Bezug auf mein Schreiben vom 31. August 1931 - J. Nr. 825 - bitte ich Sie dringend, bei der so ernsten Finanzlage des Preussischen Staates dafür Sorge zu tragen, dass kein Meisterschüler in Jhrem Atelier verbleibt, der nicht innerhalb des ersten Monats jedes Semesters sich in die Matrikel eingetragen und wenigstens eine Teilzahlung auf das für das Semester fällige Honorar geleistet hat. Es ist wegen der immer geringer werdenden Unterstützungsmittel künftig kaum noch möglich, wie bisher die rückständigen Honorarbeträge durch Bewilligung von Beihilfen zu decken.

Mit vorzüglicher Hochachtung

Der Präsident

Jm Auftrage

An

die Vorsteherin des akademischen Meisterateliers für Graphik,
Frau Professor Käthe Kollwitz

B e r l i n N 58

Berlin, den 5. März 1932.
Weissenburgerstr. 25

Sehr geehrter Herr Professor!

Frau Ruth Koser-Michaelis bittet mich, Ihnen gegenüber zu bestätigen, dass es mir erwünscht ist, Frau Koser nach Ablauf ihrer Matrikel im Juni 1931 als meine Meisterschülerin weiter zu behalten.

In ausgezeichneter Hochachtung

Käthe Kollwitz

J. Nr. 177

den 17. Februar 1932

Betr.: Ausscheiden der Vorsteherin eines akademischen Meisterateliers für Graphik Frau Professor Käthe Kollwitz aus dem Staatsdienst

Die Vorsteherin eines akademischen Meisterateliers für Graphik Frau Professor Käthe Kollwitz ist am 8. Juli 1867 geboren und vollendet am 8. Juli d. Js. das 65. Lebensjahr. Auf Grund des § 8 des Gesetzes betr. Einführung einer Altersgrenze vom 15. Dezember 1920 müsste Frau Professor Kollwitz zum 1. Oktober d. Js. aus dem Staatsdienst ausscheiden. Da sie mit Wirkung vom 1. April 1928 ab das Lehramt übertragen erhalten hat, beträgt die von ihr im Staatsdienst zurückgelegte Dienstzeit erst 4 1/2 Jahre. Sie hat somit die für den gesetzlichen Anspruch auf Ruhegehalt vorgeschriebene Dienstzeit von 10 Jahren nicht erreicht. Jm Einverständnis mit Frau Professor Kollwitz erlaube ich mir an Euere Hochwohlgeboren die ergebene Bitte zu richten, ihr das Amt einer Meisteratelierovorsteherin vom 1. Ok-

An

den Herrn Minister für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung

Berlin W 8

tober

M24/1549

tober d. Js. kommissarisch gegen Gewährung der ihr bisher zustehenden Gehaltsbezüge zu übertragen. Es würde durchaus im Jnteresse des Staates liegen, wenn die wertvolle Lehrkraft der bedeutenden Künstlerin dem Meisteratelier für Graphik noch länger erhalten bliebe.

Der Präsident

47

16 Februar 32

Sehr geehrter Herr Professor

Haben Sie Dank für Ihren Brief vom 1. Febr. und die Mitteilung, welche Sie mir über meine Aussichten zu einer weiteren kommissarischen Anstellung machen.

Jedenfalls wäre es, wenn eine solche nicht zu erreichen wäre, selbstredend auch über eine Pension zu ...

Würde vielleicht die Erwähnung der beiden plastischen

Figuren, die ich für den deutschen Soldatenfriedhof in Belgien gearbeitet habe, die jetzt in Stein ausgehauen werden, günstig auf die Entscheidung des Ministeriums einwirken?
Ich habe von den beiden Ministerien zu meinem 60. Geburtstag M. 5000 zur Ausführung erhalten. Doch ist die Summe nicht ganz ausreichend, ich muß aus meiner Tasche dazu tun.

Auch wäre es vielleicht praktisch zu erwähnen, daß bei ev. Bewilligung einer Weiterbeschäftigung ich auf das mir zustehende Atelier in der Akademie verzichten würde, da ich die Atelierarbeit dort beenden u. evens. allenfalls bei mir zu Hause arbeiten könnte.

Es sind dies nur Überlegungen, die mir durch den Kopf gehn. Einstweilen hoffe ich noch auf einen günstigen Entscheid.

In ausgezeichneter
Hochachtung
Käthe Kollwitz

M 24/1/56

1. Februar 1932

Sehr verehrte gnädige Frau,

die Akademie ist natürlich gern bereit, möglichst bald Jhre Weiterbeschäftigung als Vorsteherin eines akademischen Meisterateliers (kommissarisch) zu beantragen. Jch muss Sie jedoch vorher darauf aufmerksam machen, dass es eventuell nicht möglich sein wird, eine solche Weiterbeschäftigung unter Beibehaltung Jhres vollen Gehaltes durchzusetzen. Ein soeben vom Ministerium entschiedener Fall hat uns darüber belehrt, dass das Ministerium im allgemeinen solche Dienstzeitverlängerungen in gegenwärtiger Zeit nur ~~mit der Massgabe~~ dann zu genehmigen bereit ist, wenn der betreffende Beamte sich anstatt des Gehalts mit dem entsprechenden Pensionsbetrage begnügt. Es ist sehr wohl möglich, dass das Ministerium in Jhrem Falle ebenso entscheidet.

Jhre

M 24/1/51

Jhre Pension würde - wie Herr Jnspektor Körber mir soeben berechnet hat - auf ~~20%~~ 35 % Jhres Gehaltes festgesetzt werden können, vorausgesetzt dass der gute Wille beim Ministerium besteht, Jhnen überhaupt (trotz der kurzen Dienstzeit) eine Pension zuzubilligen. Der Fall, den ich oben erwähnte, ist erst nach Jhrem neulichen Besuch in der Akademie entschieden worden. Jch muss dem, was ich Jhnen sagte, deshalb heute leider hinzufügen, dass in gegenwärtiger Zeit weniger mit dem Entgegenkommen des Ministeriums gerechnet werden darf.- Natürlich werden wir zunächst das Weitgehendste beantragen: Belassung in der Stelle durch kommissarische Beauftragung und mit vollem Gehalt. Sollte dies nicht glücken, so bleibt uns als Rückzugslinie Belassung in Jhrer Stelle gegen Bezahlung einer Pension.

Jch wollte jedenfalls nicht unterlassen, Sie hierüber zu informieren und wäre Jhnen dankbar, wenn Sie mir mitteilen würden, ob Sie bereit sind, evtl. auch gegen Zahlung einer Pension, die voraussichtlich nicht sehr hoch sein könnte, Jhre Stelle weiter zu verwalten.

Mit hochachtungsvoller Empfehlung
Jhr sehr ergebener

53

50

Berlin, den 28. Januar 1932.
Weissenburgerstr. 25

Sehr geehrter Herr Professor!

Bezugnehmend auf unser gestriges Gespräch möchte ich mir gestatten darauf hinzuweisen, dass die im Frühjahr stattfindenden Landtagswahlen wohl einen scharfen Ruck nach rechts ergeben werden, was für meine weitere kommissarische Anstellung sehr ungünstig wäre. Ich wäre Ihnen darum dankbar, wenn Sie möglichst frühzeitig meine weitere Anstellung befürworten wollten.

In ausgezeichneter Hochachtung

Käthe Kollwitz

8.2.32

30. 4. 31

Sehr geehrter Herr Professor Sommerfeld

Ich habe die Quittung vergessen einzulegen und schicke sie anbei.

Mit vorzüglicher Hochachtung

Frau Ruth Born Mielatt

Berlin 29.4.31

Sehr geehrter Herr Prof. Amersdorffer

Ich bin sehr erfreut, dass mit den 162.- M meine Honorarrückstände beglichen sind und möchte Ihnen herzlich dafür danken

Mit vorzüglicher Hochachtung

Frau Ruth Korn Michaels

Nr 17

[illegible]

, den 24. April 1931

Auf Vorschlag Jhrer Meisterschulvorsteherin Frau Professor Käthe Kollwitz habe ich Jhnen zur Bezahlung der Honorarrückstände eine Beihilfe von (s.u.) RM bewilligt.

Die beiliegende Quittung wollen Sie nach unterschriftlicher Vollziehung zurücksenden.

Der Präsident
Jm Auftrage
[illegible]

Frau Koser-Michaels	162.--	RM
Heinrich Boese	170.--	"

54

, den 24. April 1931

Sehr geehrte Frau Professor,

hierdurch teile ich Jhnen ergebenst mit, dass Jhren Meisterschülern B o e s e und Frau K o s e r - M i c h a e l s zur Begleichung des rückständigen Schulgeldes Beihilfen von 170.- bezw. 162.- RM bewilligt worden sind.

Die Matrikel für Boese ist am 1. 4. 1931 abgelaufen, die Matrikel für Frau Koser-Michaels verliert am 30. 6. 1931 ihre Gültigkeit.

Mit vorzüglicher Hochachtung

Der Präsident

Jm Auftrage

Frau

Professor Käthe Kollwitz

Berlin N 58

Weissenburgerstr.25

M 24/1/56

55

Preussische Akademie der Künste

Berlin W 8, den 23. April 1931
Pariser Platz 4

Jch habe dem dem Meisteratelier für Graphik von Frau Professor Käthe K o l l w i t z angehörenden Meisterschüler Heinrich B o e s e eine Beihilfe in Höhe von

170.- RM,

in Worten: "Einhundertsiebzig Reichsmark" bewilligt.

Die Kasse wird angewiesen, diesen Betrag an den Genannten zu zahlen und in der Stiftungsrechnung für 1930 bei der Louisa E. Wentzel-Stiftung in Ausgabe nachzuweisen.

Der Präsident
Jm Auftrage

An
die Kasse der Preussischen
Akademie der Künste
B e r l i n W 8

M24/1/57

Preussische Akademie der Künste

Berlin W 8, den 23. April 1931
Pariser Platz 4

Jch habe der dem Meisteratelier für Graphik von Frau Professor Käthe K o l l w i t z angehörenden Meisterschülerin Frau Koser-Michaelis eine Beihilfe in Höhe von

162.- RM,

in Worten: "Einhundertzweiundsechzig Reichsmark" bewilligt.

Die Kasse wird angewiesen, diesen Betrag an die Genannte zu zahlen und in der Rechnung für 1930 bei Kap. 167 Tit. 71,51 in Ausgabe nachzuweisen.

Der Präsident

Jm Auftrage

An

die Kasse der Preussischen
Akademie der Künste

B e r l i n W 8

, den 10. April 1930

Sehr geehrte gnädige Frau,

auf das Schreiben vom 29. März d. Js. teile ich Jhnen ergebenst mit, dass die Matrikel für Fräulein Elisabeth V o i g t vom 1. d. Mts. ab auf ein Jahr verlängert worden ist.

Mit ausgezeichneter Hochachtung

Der Präsident

Jm Auftrage

Frau

Professor Käthe K o l l w i t z

B e r l i n N 58

Weissenburger Str. 25

M 241-1/59

58

5

, den 10. April 1930

Wir teilen Jhnen ergebenst mit, dass auf Antrag von Frau Professor Käthe Kollwitz Jhre Matrikel, die am 31. v. Mts. abgelaufen war, um 1 Jahr also bis zum 31. März 1931 verlängert worden ist. Für die Ausstellung der zweiten Matrikel ist die vorgeschriebene Matrikelgebühr von 15 RM zu entrichten. Wir ersuchen Sie, diesen Betrag der Kasse der Akademie einzuzahlen.

Der Präsident

Jm Auftrage

Fräulein

Elisabeth V o i g t

Charlottenburg

Hardenbergstr. 33

59

Preussische Akademie der Künste

Berlin W 8, den 8. April 1930
Pariser Platz 4

Jch habe dem der Meisterateliers für die bildenden Künste der Frau Professor Käthe Kollwitz angehörenden Meisterschüler Heinrich Boese, eine einmalige Unterstützung in Höhe von

162,00 RM

in Worten: " Einhundertzweiundsechzig Reichsmark " bewilligt.

Die Kasse wird angewiesen, diesen Betrag an den Genannten zu zahlen und in der Rechnung für 1929 beim Kapitel 167 Tit. 71,52 in Ausgabe nachzuweisen.

Der Präsident
Jm Auftrage

An
die Kasse der Preussischen
Akademie der Künste

Berlin W 8

M 24

60

,den 8.April 1930

Auf Vorschlag von Frau Professor Käthe Kollwitz habe ich Jhnen zur Bezahlung der Honorarrückstände eine Beihilfe von 162,00 RM bewilligt.

Die beiliegende Quittung wollen Sie nach unterschriftlicher Vollziehung zurücksenden.

Der Präsident
Jm Auftrage

Herrn
Heinrich Boese

Charlottenburg 2
Hardenbergstr.33

61

PREUSSISCHE AKADEMIE DER KÜNSTE

BERLIN W 8, den 29. März 1930
Pariser Platz 4

Sehr geehrter Herr Professor!

Da die 1. Matrikel meiner Meisterschülerin Fräulein Elisabeth Voigt am 31ten d. Mts. abläuft, bitte ich die Matrikel von Fräulein Voigt auf vorläufig ein Jahr verlängern zu wollen.

Mit ausgezeichneter Hochachtung

Käthe Kollwitz

M24/1/63

M24/1/61

62

5

, den 26. März 1930

Sehr geehrte gnädige Frau,

ich beehre mich Jhnen ergebenst mitzuteilen, dass die 1. Matrikel Jhrer Meisterschülerin Fräulein V o i g t am 31. d. Mts. abläuft. Falls Fräulein Voigt noch weiter Meisterschülerin bleiben soll, bitte ich Sie, mir anzugeben, für welchen Zeitraum die Matrikel von Fräulein Voigt verlängert werden soll.

Mit ausgezeichneter Hochachtung

Jhr sehr ergebener

Frau

Professor Käthe K o l l w i t z

B e r l i n N 58

Weissenburgerstr. 25

65

63

, den 18. März 1930

Auf Jhren Antrag vom 6. d. Mts. wird im Einverständnis mit der Vorsteherin des Meisterateliers für Graphik Frau Professor Kollwitz Jhre Matrikel um ein Jahr, das ist vom 1. April d. Js. bis 31. März 1931 verlängert. Wir ersuchen Sie um Einsendung Jhrer Matrikel, damit sie mit einem entsprechenden Vermerk versehen werden kann. Die Verlängerung der Matrikel ist Jhnen aber nur unter der Voraussetzung bewilligt worden, dass Sie Jhren Zahlungsverpflichtungen pünktlich nachkommen. Die Matrikelgebühr von 15 RM ersuchen wir auf das Postscheckkonto der Akademiekasse zu überweisen. Zahlkarte liegt bei.

Der Präsident

Jm Auftrage

Herrn

Heinrich B o e s e

Charlottenburg

Hardenbergstr. 33

18. März 1930

Sehr geehrte Frau Professor, (Kollwitz)

ich beehre mich Jhnen ergebenst mitzuteilen, dass die Matrikel für Jhren Meisterschüler Heinrich B o e s e um ein Jahr, das ist bis zum 31. März 1931 verlängert werden wird. Er ist aber darauf hingewiesen worden, dass die Akademie von ihm eine pünktliche Zahlung des Honorars erwartet.

Mit vorzüglicher Hochachtung

Jhr sehr ergebener

Charlottenburg, d. 6. III. 1930.

Hochverehrter Herr Professor!

Meine Matrikel als Schüler des Meisterateliers für Graphik erlischt in diesem Frühjahr, und da es mein dringendster Wunsch ist, unter Leitung von Frau Professor Kollwitz noch weiter arbeiten und lernen zu dürfen, erlaube ich mir, Sie, verehrter Herr Professor, zu bitten, mir durch Ihre gütige Fürsprache eine Verlängerung meiner Matrikel erwirken zu wollen.

In vorzüglicher Hochachtung

Ihr ganz ergebener

Heinrich Boese.

66

m. d. Akte (aber gestern!) [illegible]

Berlin, den 15. Februar 1930.
Weissenburgerstr. 25

[illegible] 7. III

Sehr geehrter Herr Professor !

Das Gesuch von Herrn Heinrich Böse um einjährige weitere Benutzung des Meister-Ateliers für Graphik Nr. 149 möchte ich befürworten. Herr Böse hat in den letzten Monaten viel graphisch gearbeitet. Er hat ausserordentlich hübsche Illustrationen, nur noch etwas Slevogtisch angelehnt, fertiggestellt und bemüht sich jetzt, einen Verleger für diese zu finden. Es wäre wünschenswert, wenn er noch bis 1. April 31 das Atelier weiter besuchen dürfte.

Mit vorzüglicher Hochachtung

Käthe Kollwitz

Leiterin der Meisterateliers für Graphik

, den 10. Oktober
1929

Sehr geehrte gnädige Frau,

wie ich bereits mündlich mit Jhnen besprochen habe, werden wir von dem Meisterschüler B o e s e, der das Honorar für das Sommersemester noch schuldet, den Betrag einziehen. Er hat bereits eine Mahnung erhalten. Für Fräulein V o i g t wird es möglich sein aus dem Kunstausstellungsgelderfonds eine Beihilfe bereitzustellen, aus der wir dann das Honorar für das Sommersemester einbehalten werden. Frau K o s e r - M i c h a e l s, die im laufenden Sommersemester durch Krankheit in ihrer Arbeit gehindert war, werden wir für diese Zeit als beurlaubt führen.

Mit vorzüglicher Hochachtung

Jhr sehr ergebener

Frau

Professor Käthe K o l l w i t z

Berlin N. 58

Weissenburgerstr. 25

17.August 1929

Sehr geehrte Frau Professor!

Wir teilen Jhnen hierdurch mit, dass die Jhnen bei Titel 26 für" Jnventarien und Gerätschaften" für das Rechnungsjahr 1929 zustehenden Mittel in Höhe von 5o,-RM verbraucht sind. Wir können daher für 1929 Ausgaben für Jhr Atelier nicht mehr leisten.

Jn vorzüglicher Hochachtung

Der Präsident

Jm Auftrage

Frau Prof. Kollwitz

Berlin N 37

M 24/1/69

M 24/1/70

69

26. Juli 1929

Sehr verehrte Frau Professor, (Kollwitz)

natürlich werde ich gern alles tun, um Fräulein Voigt die Durchführung ihrer Holzschnitt-Arbeit zu ermöglichen. Um die Bereitstellung der Mittel in nähere Erwägung ziehen zu können, muss ich zunächst aber wissen, um welchen Betrag es sich handelt. Vielleicht haben Sie die Freundlichkeit, Fräulein Voigt zu veranlassen, mir hierüber eine möglichst genaue Angabe zu machen.

Die Notspende für deutsche Kunst hat keine Holzstöcke, sondern nur Radierungsplatten zur Verfügung.

Mit hochachtungsvoller Empfehlung
Jhr stets ergebener

M 24

Frau Käthe Kollwitz
Berlin N 58
Weißenburgerstr. 25
Fernsprecher: Vineta 485

Berlin den 25 Juli 29

Sehr geehrter Herr Professor

Darf ich im Interesse von Fräulein Elisabeth Voigt mich wieder an Sie wenden?

Frl. Voigt ist jetzt aus Italien zurück, sie hat interessante landschaftliche Studien mitgebracht. Jetzt will sie sich wieder der Graphik zuwenden und zwar rate ich ihr sehr dazu die schon begonnene Holzschnitt-

M24 1/69

M9414/70

Folge zum Werwolf vom [illegible] zu Ende zu bringen. Die bis ins einzelste durchgeführten Zeichnungen sind dazu ausgezeichnet; ich glaube, dass sie auch dieser fertiggestellten Folge einen wirklichen Erfolg haben wird. Nur fehlt es wieder an Geld für die Holzstöcke. Sie werden bereits existierenden Stöcke und Buxbaum [illegible] sie muss – auch weil ihr die Arbeit in diesem harten Material am besten liegt – bei Buxbaum bleiben. Ich weiß nicht, ob unter dem Material, das die Akademie immer noch besitzt, sich auch Holzstöcke befinden? Schwerlich solche, die wieder genau die passende Größe haben.
Könnte die Akademie Fräulein Vogts nicht einmal beispringen und die Kosten für die Druckstöcke tragen? Und dürfte Frl. Vogts zu dem Zweck zu Ihnen kommen?
Ich versuchte Sie anzurufen

M 24/1/69

M24/1/72

Konnte Sie nicht erreichen. Da ich von 9 - 3 in meinem Atelier bin, oder wenigstens nicht mehr in meiner Wohnung, möchte ich Sie lieber bitten mich brieflich Ihre Antwort wissen zu lassen.

Mit vorzüglicher Hochachtung

Käthe Kollwitz

72

5

J. Nr. 683 , den 23. Juli 1929

Urschriftlich

dem Herrn Direktor der Vereinigten Staatsschulen

für freie und angewandte Kunst

Berlin-Charlottenburg

zurückgereicht mit dem Erwidern, dass die Akademie sich nach Anhörung von Frau Professor Käthe Kollwitz mit dem Zubauen des nach Osten gelegenen Fensters in ihrem Atelier einverstanden erklärt. Es wäre sogar erwünscht, dass dies Zubauen in einer Weise vorgenommen wird, die die bisher oft unangenehm empfundene Schallübertragung ~~der~~ von Geräuschen der Hochschule für Musik nach Möglichkeit ~~verhindert~~ verringert. Wir bitten die Bauverwaltung in diesem Sinne gefälligst zu informieren.

Der Präsident

Jm Auftrage

M 24

73

5

J. Nr. 683 , den 19. Juli 1929

Sehr verehrte Frau Professor,

seitens der Hochschule für Musik ist der Antrag gestellt worden, den einstöckigen Zwischenbau zwischen der Musikhochschule und dem zweiten Ateliergebäude der Vereinigten Staatsschulen um ein Stockwerk zu erhöhen, um die Jnstrumentensammlung zu erweitern. Auf der Giebelseite dieses zweiten Ateliergebäudes befindet sich ein Fenster, das zur Zeit zugehängt ist (wohl weil es nach Osten liegt) und das zu Jhrem Atelier gehört. Wir bitten Sie um eine gefällige Mitteilung darüber, ob Sie mit einem Zubauen dieses Fensters einverstanden sein würden, oder ob Sie Widerspruch dagegen erheben. Wir werden alsdann die Bauverwaltung entsprechend informieren.

Jn grösster Hochachtung

Jhr sehr ergebener

Frau

Professor Käthe K o l l w i t z

B e r l i n N.37

Weissenburger Str. 25

M 24/1/74

I. Nr. [illegible]

Sehr verehrte Frau Professor,

[illegible]

[illegible] Ergebenst [illegible] entsprechend informieren.

In grösster Hochachtung

Ihr sehr ergebener

[illegible]

Frau

Professor Käthe K o l l w i t z

B e r l i n N.57

Weissenburger Str. 25

74

20 Juni 29

[illegible] 22.VII.

Sehr geehrter Herr Professor

Mit dem Zubauen des östlichen Atelierfensters bin ich mit Freuden einverstanden. Ich hoffe, daß damit eine gewisse Schallabdämpfung verbunden sein wird.

In größter Hochachtung

Käthe Kollwitz

M 24/1/74

M 24/1/75

75

Berlin, 29. V. 29.

Sehr geehrter Herr Prof. Dr. Auersdorffer

Ich möchte nicht versäumen, Ihnen für die Unterstützung, die Sie mir zukommen ließen, meinen herzlichen Dank zu sagen. Sie bedeutete für mich eine große Erleichterung.

Hochachtungsvoll

Ruth Loser Michaelis

Nr 25

Nr 14

76

Preussische Akademie der Künste

J. Nr. 412

Berlin W.8, den 19. April 1929
Pariser Platz 4

Jch habe den dem Meisteratelier für Graphik der Frau Professor Käthe K o l l w i t z angehörenden Meisterschülern nachstehende Unterstützungen bewilligt:

1. Heinrich B o e s e . . . . 152.-- RM
2. Frau Ruth Koser-Michaels . . . . 50.-- "

zusammen: 202.-- RM

in Worten: "Zweihundertzwei Reichsmark".

Die Kasse wird angewiesen, diese Beträge an die Genannten zu zahlen und in der Rechnung für 1928 bei Kap. 167 Tit. 71,52 in Ausgabe nachzuweisen.

Der Präsident
Jm Auftrage

An

die Kasse der Preussischen
Akademie der Künste

B e r l i n W.8

Nr 14

J. Nr. 412

, den 19. April 1929

Sehr geehrte gnädige Frau!

Mit Bezug auf mein Schreiben vom 28. v. Mts. beehre ich mich ergebenst mitzuteilen, dass ich Jhren Meisterschülern Frau Koser-Michaels und Boese zur Begleichung des von ihnen geschuldeten Honorars Unterstützungen von 50 RM bezw. 152 RM bewilligt habe. Fräulein Voigt hat eine Freistelle für die Zeit vom 1. April 1928 bis 31. März 1929 erhalten.

Mit vorzüglicher Hochachtung

Jhr sehr ergebener

Frau

Professor Käthe K o l l w i t z

B e r l i n N.37

Weissenburger Str. 25

M24/1/77

8. IV. 1929.

Hochverehrter Herr Professor!

Zu meinem grossen Bedauern bin ich mit der Zahlung der Semestergelder 1928/29 noch immer im Rückstande und sehe mich auch angesichts meiner trostlosen pekuniären Lage ~~auf~~ leider zurzeit absolut nicht in der Lage, meinen Verpflichtungen nachzukommen. Nach Rücksprache mit Frau Professor Kollwitz erlaube ich mir nun, an Sie, sehr verehrter Herr Professor,

das Ersuchen zu stellen, mir
nun Zahlung der fraglichen
Beträge vorderhand erlassen zu
wollen. Sollten sich meine
Verhältnisse auch nur nennens-
wert bessern, so werde ich
selbstverständlich alles versuchen
um meinen Verpflichtungen
in Zukunft besser nachzukommen.

In vorzüglicher Hochachtung

Ihr ganz ergebener

Heinrich Boese.

Berlin 5. April 1929

7. APR. 1929

An die

Preussische Akademie der Künste

Da ich nicht in der Lage bin, das Honorar für das Wintersemester vollständig zu bezahlen, so bitte ich höflichst mir von dem Betrage von 81.- RM 50.- RM zu stunden. In der Erwartung, dass Sie meine Bitte erfüllen werden, schicke ich gleichzeitig den Betrag von 31.- RM an die Kasse der Akademie.

Hochachtungsvoll

Ruth Rose Michaelis

80

, den 28. März 1929

Sehr geehrte Frau Professor,

anliegend übersende ich Jhnen ergebenst eine Aufstellung über die von Jhren Meisterschülern noch schuldigen Honorare. Eine Mahnung haben die Betreffenden mit Ausnahme von Fräulein V o i g t von hier aus erhalten. Jch bitte Sie auf die mit der Zahlung des Honorars rückständigen Meisterschüler dahin einzuwirken, dass sie ihren Verpflichtungen umgehend nachkommen. Falls Sie jedoch der Ansicht sind, dass die genannten Meisterschüler infolge ungünstiger wirtschaftlicher Lage das Honorar nicht bezahlen können, bitte ich Sie um eine gefällige Mitteilung, ob Sie die Gewährung von Unterstützungen an die Meisterschüler befürworten können.

Mit vorzüglicher Hochachtung

Jhr sehr ergebener

Frau

Professor Käthe K o l l w i t z

B e r l i n N. 37

Weissenburger Str. 25

H o n o r a r r ü c k s t ä n d e

1. Boese	Sommersemester 1928	71.-- RM
	Wintersemester 1928/29.	81.-- "
		152.-- RM
2. Frl. Voigt	Sommersemester 1928	81.-- RM
	Wintersemester 1928/29	81.-- "
		162.-- RM
3. Frau Koser-Michaels	Wintersemester 1928/29 . .	81 RM

M 24/1/81

82

35

J. Nr. 362

, den 5. April 1929

Betr.: Urlaub für das Senatsmitglied Frau Professor Käthe Kollwitz

----

Die Vorsteherin des Meisterateliers für Graphik und Mitglied des Senats, Sektion für die bildenden Künste, Frau Professor Käthe Kollwitz, hat um Urlaub für die Zeit vom 15. April bis 15. Mai d. Js. gebeten. Mit Bezug auf § 26 des Statuts der Akademie bitte ich um Genehmigung des Urlaubs.

Der Präsident

I. A.

[signature]

An

den Herrn Minister für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung

Berlin W.8

Unter den Linden 4

2. April 1929

Sehr geehrtes Fräulein Voigt,

ich teile Jhnen mit, dass Jhnen auf Antrag von Frau Professor Kollwitz aus Fonds der Akademie eine einmalige Beihilfe von 130 R*ℳ* bewilligt worden ist.

Der Betrag wird Jhnen von der Kasse der Akademie durch die Post unter Abzug des Portos übersandt werden.

Hochachtungsvoll

Der Präsident

Jm Auftrage

Fräulein

Elisabeth V o i g t

L e i p z i g W.31

Brockhausstr. 22 I

Preussische Akademie der Künste

J. Nr. 347

Berlin W.8, den 2. April 1929
Pariser Platz 4

Jch habe d. Frl. Elisabeth V o i g t, Leipzig W.31, Brockhausstr. 22 I eine einmalige Beihilfe

von

30.- RM,

in Worten: "Dreissig Reichsmark"

bewilligt.

Die Kasse wird angewiesen, diesen Betrag an die Genannte - ~~xxxxxx~~ - durch die Post unter Portoabzug - zu zahlen und in der Rechnung für 1928 bei Kap. 167 Tit. 71,52 in Ausgabe nachzuweisen.

Der Präsident
Jm Auftrage

An

die Kasse der Preussischen
Akademie der Künste

Berlin W.8
Pariser Platz 4

85

J. Nr. 206 27. 2. 1929

Ab am 1.3.29 mit 1 Mappe mit 4 Radierungen Zug.-Nr. 61a.

Sehr geehrte gnädige Frau! (Kollwitz)

Anbei lasse ich Jhnen die vom Herrn Minister für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung für Jhr Meisteratelier überwiesenenvon dem Verein für Originalradierung zu Berlin herausgegebene Mappe zugehen. Die Radierungen sind in das Jnventar der Meisterklasse aufgenommen und mit dem Stempel der Akademie versehen.

Der Präsident

Jm Auftrage

[illegible]

M 24

M 24/1/85

M 24

Akademie d. Künste Berlin
№ 0206 * 22 FEB 1929
Anl.

An

den Herrn Präsidenten der Akademie der Künste

in

Berlin

U IV 10371

(für das Meisteratelier für Kupferstich)

M 24

86

M 24/1/85

M 24/1/86

87

13. November 1928

Sehr geehrte gnädige Frau!

Jch teile Jhnen sehr ergebenst mit, dass Jhrer Meisterschülerin Elisabeth V o i g t auf den Antrag vom 2. d. Mts. eine einmalige Beihilfe von 100 RM bewilligt worden ist.

Der Präsident
Jm Auftrage

Frau
Professor Käthe Kollwitz
B e r l i n N.37
Weissenburger Str. 25

Preussische Akademie der Künste

Entwurf

J. Nr. 914.... Berlin W.8, den 12. Dezember 1944
Pariser Platz 4

Jch habe der Meisterschülerin Elisabeth Voigt, Charlottenburg, Hardenbergstr. 33 eine einmalige Beihilfe von

...100... RM,

in Worten: ...[illegible]...

bewilligt.

Die Kasse wird angewiesen, diesen Betrag an den Genannten - in bar - ~~durch die Post unter Portoabzug~~ - zu zahlen und in der Rechnung für 1944 bei Kap. 167 Tit. 70,52 in Ausgabe nachzuweisen.

Der Präsident
Jm Auftrage
[signature]

An

die Kasse der Preussischen
Akademie der Künste

Berlin W.8
Pariser Platz 4

Zur Notiz in der Kartothek [illegible]

M241/88

89

2. November 1928

An die Direction der Akademie der Künste ! –

Die ergebenst Unterzeichnete erlaubt sich hiermit die höfliche Anfrage, ob es möglich ist, ihr eine einmalige Unterstützung zu gewähren, da es ihr zur Zeit (z) nicht glückte, genügend zu verdienen, um ihren nötigsten Lebensunterhalt zu bestreiten.

Elisabeth Voigt.

Das Gesuch um Unterstützung möchte ich warm befürworten.
Käthe Kollwitz

M24/1/88

M24/1/89

PREUSSISCHE AKADEMIE DER KÜNSTE

J. Nr. 508

Berlin W 8 den 23. Mai 1928
Pariser Platz 4

Die Meisterateliervorsteherin Frau Professor Käthe Kollwitz beabsichtigt ~~am 1. Juli d. Js.~~ [in der allernächsten Zeit] das zu dem Meisteratelier für Graphik gehörende Atelier (Raum 146 und 147) zu beziehen. Da ~~diese Räume~~ [der große Atelierraum] dringend eines Neuanstrichs ~~bedürfen~~ [bedarf], ersuchen wir ergebenst diese Arbeit~~en~~ gefälligst ausführen zu lassen . Wir bitten uns den Namen des ausführenden Malers mitzuteilen, damit sich Frau Professor Kollwitz wegen des Farbtones, in dem das Atelier gestrichen werden soll, [mit ihm] in Verbindung setzen kann.

Der Präsident

Jm Auftrage

An

die Direktion der Vereinigten

Staatsschulen für freie und

angewandte Kunst

Charlottenburg

Hardenbergstr. 33

91

J. Nr. 479

den 14. Mai 1928

Betr.: Meisteratelier für G r a p h i k

Mit Bezug auf den Erlass vom 19. April d. Js. - U IV Nr. 10893.1 - beehre ich mich anliegend das Personalblatt der Vorsteherin des Meisterateliers für Graphik Frau Professor Käthe K o l l w i t z ergebenst zu überreichen.

Der Präsident
Jm Auftrage

An
den Herrn Minister für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung
B e r l i n W.8
Unter den Linden 4

M24/1/91

Abschrift!

Anstalt: Preussische Akademie der Künste

P e r s o n a l b l a t t

für planmässig angestellte oder vertraglich mit der Verwaltung planmässiger Stellen beauftragte Beamte und Lehrkräfte.

----

1. Name und (Haupt=)Vorname: Käthe K o l l w i t z

2. Dienststellung: Vorsteherin eines Meisterateliers für Graphik

3. Tag und Ort (Kreis) der Geburt: 8. Juli 1867, Königsberg Preussen

4. Bekenntnis: Dissident

5. Beruf und kurze Angabe über den Bildungsgang: Radiererin

   1884 Besuch der Künstlerinnen-Schule Berlin unter Stauffer-Bern

   1889 Besuch der Künstlerinnen-Schule in München unter Ludwig Herterich

6. Bestandene Prüfungen (Zeit und Ort) -----

7. Akademische Grade, Titel (Tag ihrer Verleihung, bei der Doktorwürde Angabe des Promotionstages und der Universität, an der sie erworben ist): Professor

   31. Juli 1919

8. Tag der Vereidigung (in Preussen): 8. Mai 1928

9. Beschäftigungen oder amtliche Stellungen vor Eintritt in das gegenwärtige Dienstverhältnis (Genaue Angabe von Zeit und Ort): -----

   a) Jm Privatdienst: Berliner Künstlerinnenschule 1897 bis ungefähr 1902

b)

b) Jn anderen Dienstverhältnissen: --

c) Jm ausländischen Dienste: --

10. Tag der Anstellung in der gegenwärtigen Stelle: 1.IV.1928

Planmässig oder vertraglich angestellt:? planmässig

11. Besoldungsdienstalter in der gegenwärtigen Stellung: 1.IV.1928

12. Bei vertraglich Angestellten Angabe des Datums der Vereinbarung und der Dauer des Dienstverhältnisses? --

13. Dienstwohnung

oder Ortszuschlag: Ortszuschlag

14. Nebenämter und Einkommen daraus: --

15. Besondere Festsetzungen wegen Anrechnung früherer Dienstzeit auf das Besoldungs-und das Pensionsdienstalter: --

16. Militärdienst (Angabe der Zeit und des Truppenteils) und Beförderungen im Militärverhältnisse: --

17. Teilnahme an Feldzügen: --

18. Familienstand, (ledig, verheiratet, verwitwet, Zahl, Geschlecht und Geburtstag der Kinder): - verheiratet 1 Sohn am Leben Geburtstag desselben 14. Mai 1892

19. Besondere Abmachungen, z.B. über Gewährung von Urlaub usw.: --

---

den 11. Mai 1928

Anliegend erhalten Sie ein Angebot der Kaffee-Rösterei J. Becking, Bielefeld betreffend Ausführung eines figürlichen Reklameentwurfs zur gefälligen Kenntnisnahme.

Der Präsident

Jm Auftrage

Herrn Heinrich B o e s e,

Frl. Elisabeth Voigt

Herrn

W. T a n k

Charlottenburg

Hardenbergstr. 33

M 24

94

den 11. Mai 1928

Auf die Anfrage vom 7. d. Mts. teilen wir Jhnen mit, dass wir Jhre Absicht, einen figürlichen Reklameentwurf anfertigen zu lassen, den Schülern des Meisterateliers für Graphik mitgeteilt haben.

Der Präsident

Jm Auftrage

An

die Kaffee-Rösterei

J. Becking,

Bielefeld

Rathausstr. 12a

M 24/1/54

den 11. Mai 1928

Auf die Anfrage vom 7. d. Mts. teilen wir Ihnen mit, dass wir Ihre Absicht, einen figürlichen Reklameentwurf anfertigen zu lassen, den Schülern des Meisterateliers für Graphik mitgeteilt haben.

Der Präsident
Im Auftrage

An
die Kaffee-Rösterei
J. Becking,
B i e l e f e l d
Rathausstr. 12a

Spezialhaus für Kaffee, Tee und Kakao
en gros - en détail

Bank-Konto: Direction der Disconto-Gesellschaft • Postscheck-Konto: Hannover Nr. 45483
Fernruf 1836

KAFFEE-RÖSTEREI
J. BECKING / BIELEFELD

Bielefeld, den 7. Mai 192[8]
Rathausstr. 12a

8. MAI 1928

An das

Meister - Atelier für Graphik
der Preuss. Akademie der Künste,

B e r l i n.

Jch bitte um gefl. Mitteilung, ob Jhr Atelier in der Lage ist einen figürl. Reklameentwurf auszufertigen. Die Unterlagen für die zu Grunde liegende Jdee würde ich nach Mitteilung bezw. Bedingungen einsenden.

Hochachtungsvoll
J. Becking
Kaffee-Rösterei
Bielefeld

unleserlich

96

J. Nr. 467

den 10. Mai 1928

Sehr verehrte Frau Professor,

ich teile Jhnen ergebenst mit, dass Jhnen der Herr Minister für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung auf Antrag der Akademie einen Erholungsurlaub bis zum 1. Juli d. Js. bewilligt hat.

Mit vorzüglicher Hochachtung

Der Präsident

Jm Auftrage

Frau

Professor Käthe Kollwitz

Berlin

M 24/1/96

97

V.
1) Eine Matrikel gültig vom 1.7.1928- 30.6.1931
ist auszufertigen.
2) Jn der Kartothek und im Verzeichnis nachzutragen.
3) Zu den Akten
D. Prässident
J.A.

~~Herrn~~ Fräulein Ruth Michaels

habe ich nach vorheriger Prüfung in die mir unterstellte Meisterschule aufgenommen, und bitte um seine Zulassung zur Immatrikulation.

Berlin, den 9ten Mai 1928

Käthe Kollwitz

Abzugeben werktäglich von 9-3 Uhr im Bureau der K. Akademie der Künste, W 8, Pariser Platz 4.

Verhandelt in der Preussischen Akademie der Künste

Berlin, den 8. Mai 1928

Zwecks Vereidigung erscheint Frau Professor Käthe K o l l w i t z, Vorsteherin des Meisterateliers für Graphik, geboren am 8. Juli 1867 in Königsberg i/Pr. und leistet gemäss Artikel 78 der Preussischen Verfassung vom 30. November 1920 nachfolgenden Eid:

Jch will das mir übertragene Amt unparteiisch nach bestem Wissen und Können verwalten und die Verfassung gewissenhaft beobachten.

Gleichzeitig wurde die Vereidigung auf die Reichsverfassung in nachstehender Form vorgenommen:

Jch schwöre Treue der Reichsverfassung.

v. g. u.

Käthe Kollwitz

Vorsteherin eines akademischen Meisterateliers

g. w. o.

Max Liebermann [illegible] Amersdorffer

Abschrift!

Preussische Akademie der Künste

J. Nr. 451

Berlin W.8, den 3. Mai 1928
Pariser Platz 4

Betr. Urlaub für Frau Professor Käthe K o l l w i t z.

M.f.W.pp. präs. 3. Mai 1928
- U IV 11247 -

Die neuernannte Vorsteherin des Meisterateliers für Graphik ist seit einiger Zeit an schwerer Grippe erkrankt. Sie ist deshalb nicht in der Lage ihr Amt sofort anzutreten. Auf Ersuchen von Frau Professor Kollwitz bitte ich, ihr zur Wiederherstellung ihrer Gesundheit einen Urlaub bis zum 1. Juli d. Js. bewilligen zu wollen.

Der Präsident
gez. M. Liebermann.

Akademie der Künste präs.
10. Mai 1928 - J.Nr. 467 -

1. Genehmigt.
2. Urschriftlich gegen Rückgabe

an

den Herrn Präsidenten der Preussischen Akademie der Künste

Berlin W.8

zur gefl. Kenntnisnahme übersandt.

xx xx

3. Nach Rückkehr zum Vermerk
4. Zu den Akten.

Berlin, den 7. Mai 1928

Der Preussische Minister
für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung
Jm Auftrage
gez. Waetzoldt.

An
den Herrn Minister für Wissenschaft,
Kunst und Volksbildung
Berlin W.8

Preussische Akademie der Künste

J. Nr. 467

Berlin W.8, den 10. Mai 1928
Pariser Platz 4

Urschriftlich

dem Herrn Minister für Wissenschaft,

Kunst und Volksbildung

Berlin W.8

nach Kenntnisnahme ergebenst zurückgereicht.

Der Präsident

Jm Auftrage

K. Akademie d. Künste Berlin
No 0451 * 3 - MAI 1928
Anl.

den 3. Mai 1928

Betr. Urlaub für Frau Professor Käthe Kollwitz

Die neuernannte Vorsteherin des Meisterateliers für Graphik ist seit einiger Zeit an schwerer Grippe erkrankt. Sie ist deshalb nicht in der Lage ihr Amt sofort anzutreten. Auf Ersuchen von Frau Professor Kollwitz bitte ich, ihr zur Wiederherstellung ihrer Gesundheit einen Urlaub bis zum 1. Juli d. Js. bewilligen zu wollen.

Der Präsident

An
den Herrn Minister für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung
Berlin W.8
Unter den Linden 4.

Preussische Akademie der Künste

J. Nr. 416

Berlin W.8, den 24. April 1928
Pariser Platz 4.

Sehr geehrte Frau Professor!

Zu Jhrer Berufung zur Vorsteherin ~~eines~~ des Meisterateliers für Graphik (hiesigen Akademie) gestatte ich mir Ihnen namens der Preussischen Akademie der Künste herzlichen Glückwunsch auszusprechen. ~~Für~~ Jhre Vereidigung und Einführung in Jhr Amt ~~habe ich den~~ bleibt vorbehalten, da Sie, wie ich zu meinem Bedauern höre, zur Zeit noch beschäftigt sind. ~~................ in Aussicht genommen. Sollte Jhnen dieser Termin nicht genehm sein, so bitte ich um gefl. umgehende Nachricht~~. Jhre Einführung in den Senat wird gelegentlich der nächsten Senatssitzung erfolgen. Die Höhe Jhrer ~~Jhnen vom Tage des Dienstantritts ab zustehenden~~ Gehaltsbezüge und der Senatoren-Remuneration ist Jhnen bereits vom Herrn Minister mitgeteilt worden. Für die Unterhaltung Jhres Meisterateliers (Jnventarien, Gerätschaften, Geschäftsbedürfnisse aller Art, Lehrmittel und Modelle) stehen jährlich im Haushalt der Meisterateliers 350 Rℳ zur Verfügung. Die Auszahlung der Modellgelder erfolgt durch die Zahlstelle der Vereinigten Staatsschulen für freie und angewandte Kunst. Modellgelderzettel, die von Jhnen und jedem Schüler zu vollziehen sind, werde ich Jhnen gelegentlich nebst weiteren für Jhre ~~Zwecke~~ Amtsführung erforderlichen [illegible]

An
Frau Professor Käthe Kollwitz
Berlin N.37
Weissenburgerstr. 25.

~~werdenden~~ formularen Briefbogen, ~~Briefumschlägen~~ und Dienstmarken übersenden. Die Zahlung der übrigen Ausgaben erfolgt durch die Kasse der Akademie nach erfolgter [Anweisung]. ~~meinerseits~~. Hierfür eingehende Rechnungen werden mit der Richtigkeitsbescheinigung und evtl. mit der Jnventarisationsbescheinigung versehen und alsdann an die Akademie eingesandt. Den beiliegenden Personalbogen bitte ich, mir nach erfolgter Ausfüllung möglichst umgehend wieder einzureichen. Auch bitte ich Sie, mir anzugeben, ob Sie Jhre Gehaltsbezüge in bar an der Kasse der Akademie erheben wollen, oder ob Sie die Ueberweisung auf ein Bankkonto wünschen. Sollte dies der Fall sein, so bitte ich, mir das Bankkonto mitzuteilen.

Der Präsident

Preussische Akademie der Künste

J. Nr. 416

Berlin W.8, den 24. April 1928
Pariser Platz 4.

Abschrift!

Der Preussische Minister für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung

U IV Nr. 10893.1

Berlin W.8, den 19. April 1928.
Unter den Linden 4.

Namens des Preussischen Staatsministeriums habe ich Sie zur Vorsteherin eines Meisterateliers für Graphik an der Preussischen Akademie der Künste zu Berlin ernannt und übertrage Jhnen unter Uebersendung der darüber ausgefertigten Bestallung mit Wirkung vom 1. April 1928 die genannte planmässige Stelle. Jch ersuche Sie, sich alsbald bei dem Herrn Präsidenten der Preussischen Akademie der Künste zu Berlin zum Dienstantritt zu melden, der wegen Jhrer Vereidigung und Amtseinführung das Erforderliche veranlassen wird.

Jhr Besoldungsdienstalter habe ich auf den 1. April 1928 festgesetzt. Das Jhnen zu gewährende Grundgehalt beträgt nach Gruppe C 2 der Besoldungsordnung jährlich

7 500 RM,

in Worten: "Siebentausendfünfhundert Reichsmark". Hierzu tritt der gesetzliche Wohnungsgeldzuschuss für Berlin von jährlich

1 320 RM,

in Worten: "Eintausenddreihundertzwanzig Reichsmark", und der örtliche Sonderzuschlag von z. Zt. 3 v. H.

Die

An
die Kasse der Preussischen Akademie der Künste

hier.

Die Dienstbezüge werden in monatlichen Teilen im voraus gezahlt.

Ferner beziehen Sie als Mitglied des Senats der Akademie der Künste, zu dem Sie nach § 15 der Akademiesatzungen fortan gehören, eine jährliche Vergütung von

900 RM,

in Worten: "Neunhundert Reichsmark".

(Unterschrift)

An Frau Professor Käthe K o l l w i t z in Berlin N. 37, Weissenburger Str. 25.

Abschrift übersende ich auf den Bericht vom 28. März 1928 - J. Nr. 319 - zur Kenntnisnahme und weiteren Veranlassung.

Der beiliegende Personalbogen ist mir möglichst umgehend ausgefüllt wieder vorzulegen.

gez. Becker.

An den Herrn Präsidenten der Preussischen Akademie der Künste zu Berlin, in Berlin W.8.

Abschrift des vorstehenden Erlasses erhält die Kasse mit der Anweisung, der Vorsteherin ~~eines~~ des Meisterateliers für Graphik, ~~deren Dienstalter~~ vom 1. April 1928 ab ~~rechnet,~~ das Grundgehalt der Gruppe C 2 der Besoldungsordnung von jährlich

7 500 RM,

in Worten: " Siebentausendfünfhundert Reichsmark",

den

den gesetzlichen Wohnungsgeldzuschuss für Berlin von

1 320 RM,

in Worten: "Eintausenddreihundertzwanzig Reichsmark", und den zur Zeit 3% betragenden örtlichen Sonderzuschlag in Höhe von

225 RM,

in Worten: "Zweihundertfünfundzwanzig Reichsmark" in monatlichen Teilbeträgen im voraus zu zahlen. Ferner wird die Kasse angewiesen, an Frau Professor Kollwitz, die nach § 15 der Akademiesatzungen vom 1. April d. Js. ab dem Senat angehört, eine jährliche Vergütung von

900 RM,

in Worten: "Neunhundert Reichsmark" zu zahlen. Das Grundgehalt, der Wohnungsgeldzuschuss und der örtliche Sonderzuschlag sind in den Rechnungen für 1928 und folgende Jahre bei Kap. 167 Tit. 71,1 und die Senatorenvergütung bei Kap. 167 Tit. 70,5 b in der Ausgabe nachzuweisen.

Der Präsident

Jm Auftrage

M 24/1/104

105

den 3. 4.1928

Ab 23.IV.28

Pressenotiz

Frau Professor Käthe Kollwitz ist soeben von dem Minister für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung namens des Preußischen Staatsministeriums zur Vorsteherin des Meisterateliers für Graphik an der Preußischen Akademie der Künste zu Berlin ernannt worden. Frau Kollwitz tritt zugleich dem Senat der Akademie bei.

.//. .//.

Der Pressestelle des Preußischen Staatsministeriums mit der Bitte um gefällige Verbreitung ganz ergebenst übersandt.

Der Präsident

Max Liebermann

M 24

23. April 1928

Sehr geehrter Herr T a n k,

ich teile Jhnen mit, dass soeben Frau Professor Käthe Kollwitz von dem Herrn Kultusminister namens des Preussischen Staatsministeriums zur Vorsteherin des Meisterateliers für Graphik ernannt worden ist und bitte Sie, Jhrem Kollegen Herrn Boese und Fräulein Voigt hiervon Kenntnis geben zu wollen.

Wann Frau Professor Kollwitz ihr Amt antritt, steht ~~augen-blicklich~~ noch nicht genau fest, weil sie augenblicklich noch an Grippe leidet und ihren Umzug nicht sofort bewerkstelligen kann. Mit Rücksicht hierauf ist Herrn Professor Slevogt von der Akademie gestattet worden, das grosse Atelier ca. drei Wochen für sich zu benutzen.

Mit hochachtungsvoller Empfehlung

Jhr ganz ergebener

Nr 24

M24/1/107

107

Der Preußische Minister
für Wissenschaft, Kunst und
Volksbildung

U IV Nr. 10893,

Bei Beantwortung wird um Angabe der Geschäftsnummer gebeten.

Berlin W 8 den 19. April 1928.
Unter den Linden 4
Fernsprecher: Zentrum 11340–11343.

K. Akademie d. Künste Berlin
No 0416 * 21. APR. 1928
Anl.

Namens des Preußischen Staatsministeriums habe ich Sie zur Vorsteherin eines Meisterateliers für Graphik an der Preußischen Akademie der Künste zu Berlin ernannt und übertrage Ihnen unter Übersendung der darüber ausgefertigten Bestallung mit Wirkung vom 1. April 1928 die genannte planmäßige Stelle. Ich ersuche Sie, sich alsbald bei dem Herrn Präsidenten der Preußischen Akademie der Künste zu Berlin zum Dienstantritt zu melden, der wegen Ihrer Vereidigung und Amtseinführung das Erforderliche veranlassen wird.

Ihr Besoldungsdienstalter habe ich auf den 1. April 1928 festgesetzt. Das Ihnen zu gewährende Grundgehalt beträgt nach Gruppe C 2 der Besoldungsordnung jährlich

7 500 RM.

in Worten: "Siebentausendfünfhundert Reichsmark". Hierzu tritt der gesetzliche Wohnungsgeldzuschuß für Berlin

von

An
den Herrn Präsidenten der
Preußischen Akademie der Künste
zu Berlin
in Berlin W 8.

M 24/1/107

von jährlich

1 320 RM.

in Worten: "Eintausenddreihundertzwanzig Reichsmark", und der örtliche Sonderzuschlag von z.Zt. 3 v.H.

Die Dienstbezüge werden in monatlichen Teilen im voraus gezahlt.

Ferner beziehen Sie als Mitglied des Senats der Akademie der Künste, zu dem Sie nach § 15 der Akademie - satzungen fortan gehören, eine jährliche Vergütung von

900 RM.

in Worten: "Neunhundert Reichsmark".

Unterschrift.

An Frau Professor Käthe K o l l w i t z in Berlin N 37, Weißenburger Str. 25.

Abschrift übersende ich auf den Bericht vom 28. März 1928 - J.Nr.319 - zur Kenntnisnahme und weiteren Veranlassung.

Der beiliegende Personalbogen ist mir möglichst umgehend ausgefüllt wieder vorzulegen.

gez. Becker.

BEGLAUBIGT.

Schroeder

MINISTERIALKANZLEIOBERSEKRETÄR.

108

Abschrift!

Verhandelt in der Preussischen Akademie der Künste, Sitzung des Senats, Sektion für die bildenden Künste.

Berlin, den 23. März 1928
Beginn der Sitzung: 7 Uhr.

Anwesend
unter dem Vorsitz des Herrn
Präsidenten
die Herren:

Amersdorffer
Dettmann
Engel
Franck
Herrmann
Hübner
Kampf
Klimsch
Kraus
Liebermann
Manzel
Poelzig
Starck

1. Wiederbesetzung des Meisterateliers für Graphik.

Bekanntgegeben wird der Erlass vom 14. März 1928, durch den der Herr Minister den Senat zu erneuten Vorschlägen auffordert. Es wird von einigen Mitgliedern (Manzel und Hans Herrmann) geltend gemacht, dass es nicht angängig sei, einen Beschluss des Senats aufzuheben und den Senat zu neuen Vorschlägen aufzufordern. Der Senat könne heute nur bei seinen früheren Vorschlägen bleiben.

Dr. Amersdorffer macht geltend, dass an den vorigen Vorschlägen die Abstimmungszahlen besonders auffällig gewesen seien und verweist darauf, dass in früheren Fällen, in denen Akademiemitglieder als Kandidaten in Vorschlag gebracht worden sind, von einer Abstimmung abgesehen worden ist, da es nicht angängig sei, dass die Akademiemitglieder sich gegenseitig durch zahlenmäs-

sige

M 24

M 24/1/108

109

sige Abstimmung bewerten. Er verliest einen diesbezüglichen Passus aus dem Bericht vom 13. Januar 1925. Die Anwesenden schliessen sich dieser Auffassung durchaus an.

Es wird beschlossen dieselben 3 Künstler als Kandidaten für die Meisteratelier-Vorsteherstelle wieder zu nennen, jedoch ohne Bewertung durch Abstimmung. Herr Klimsch schlägt vor, auch Pechstein namhaft zu machen. Gegen den Widerspruch einiger weniger Mitglieder wird beschlossen, diesem Antrage zu entsprechen. Es sollen demnach folgende Künstler namhaft gemacht werden:

Frau Kollwitz
Emil Orlik
Ludwig Dettmann
Max Pechstein.

Herr Manzel betonte in der Debatte, dass es auf die Bewertung durch Abstimmung ja nicht ankomme, da der Herr Minister sich bei der Auswahl aus den Vorschlägen ja doch freie Hand behalten werde und ebenso gut den ersten wie den letzten Kandidaten wählen könne. Herr Kampf spricht sich eingehend darüber aus, dass für das Meisteratelier für Graphik nur ein wirklicher Graphiker, nicht ein Maler als Vorsteher in Betracht kommen könne. Er müsse sich deshalb gegen die Namhaftmachung von Ludwig Dettmann wenden.

Bekanntgegeben wird ein Schreiben, das Herr Meid in dieser Angelegenheit an den Senat gerichtet hat.

Herr Dettmann hatte während der Beratung dieses Punktes der Tagesordnung den Saal verlassen.

M 24/1/109

110

2. Beratung über Vorschläge für den Staatlichen Ehrensold.

Vorgeschlagen sind aus dem Kreise der Mitglieder und von der Technischen Hochschule Charlottenburg:

Professor Otto H. Engel

Professor G. Mosson

Albert Lamm

Professor Ernst Henseler

Professor Günther-Naumburg

Professor Ludwig Cauer.

Es wird beschlossen für die neu bewilligten Ehrensolde Otto H. Engel und Ludwig Cauer in Vorschlag zu bringen.

Der Präsident regt an, den Maler Lamm in zweiter Linie vorzuschlagen; diese Anregung findet aber keine Mehrheit.

3. Beteiligung der Düsseldorfer Künstlerschaft an den grossen Berliner Kunstausstellungen (Min.Erlass vom 11. 1. 1928).

Das Schreiben des "Vereins der Düsseldorfer Künstler zu gegenseitiger Unterstützung und Hilfe" wird verlesen. Es wird dagegen geltend gemacht, dass die grossen Berliner Kunstausstellungen in ihrer früheren Form überhaupt nicht mehr bestehen, auch die alten Satzungen, in denen eine Beteiligung der Düsseldorfer vorgesehen war, sind, seitdem die Akademie von der Mitveranstaltung der Grossen Berliner Kunstausstellungen sich zurückgezogen hat, nicht mehr in Kraft. Der Wunsch des Düsseldorfer Vereins entbehrt also jeder tatsächlichen und rechtlichen Grundlage. Zudem war die Düsseldorfer Künstlerschaft bei ihrer früheren Beteiligung an den grossen Berliner Kunstausstellungen durch die

111

Akademie Düsseldorf und den genannten Verein gemeinsam vertreten. Es handelt sich also bei dem jetzt vorliegenden Schreiben um einen einseitigen Wunsch jenes Vereins, dessen generelle Erfüllung von der Akademie nicht befürwortet werden kann.- Ob die Beteiligung der Düsseldorfer bei den Berliner Ausstellungen in einzelnen Fällen aus künstlerischen Gründen erwünscht ist, das zu entscheiden muss den Berliner Ausstellungsleitungen überlassen bleiben. Es ist freilich zu bedenken, dass das Berliner Ausstellungsgebäude für die Berliner selbst kaum genügend Platz bietet. Die frühere Beteiligung der Düsseldorfer an den Berliner Ausstellungen datiert aus einer Zeit als Düsseldorf selbst noch kein grosses Ausstellungsgebäude hatte und sie beruhte lange Jahre auf Gegenseitigkeit; auch die Berliner hatten wiederholt Gelegenheit in Düsseldorf auszustellen. Heute haben sich die Verhältnisse, die damals zu der Beteiligung der Düsseldorfer führten, sich von Grund auf geändert.

Schluss der Sitzung 3/4 8 Uhr.

gez. Max Liebermann. gez. Dr. Amersdorffer.

Bestand:

Preußische

Akademie der Künste

AKTE 1197

ENDE